

2-2022 Tristram





Heinz Dürler

Liebe Maienfelderinnen und Maienfelder
Liebe Leserinnen und Leser

Was für eine schöne Feier!

Am Tag der Begegnung vom Samstag, 18. Juni, durften wir Ihnen auf dem Schulhausareal das neue Mittelstufen-Schulhaus, die neue Kindertagesstätte, den neuen Pumptrack und die sanierte Zivilschutzanlage präsentieren. Schön, dass so viele Einwohnerinnen und Einwohner (rund 500) an diesem heissen Sommertag die Möglichkeit benutzten und die vier interessanten, neu erstellten oder umgebauten Posten besichtigten. Es gab an diesem Tag gute Gelegenheiten für Begegnungen und Gespräche. Ich verweise an dieser Stelle gerne auf die Foto-Impressionen in dieser *Tristram*-Ausgabe und bedanke mich nochmals bei der Baukommission Schulhaus Neubau, dem Verein Kinderbetreuung plus, dem Verein Pumptrack Maienfeld, beim OK des Festes, einfach allen Personen, welche in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, die Projekte zu realisieren. Natürlich bedanke ich mich besonders bei den Landfrauen für ihre grossartige Arbeit, welche für einen reibungslosen Ablauf am Tag der Begegnung gesorgt haben.

Rechnungsabschluss 2021

An der Gemeindeversammlung vom 21. Juni wurde die Jahresrechnung 2021 behandelt und genehmigt. Erneut durften wir einen sehr guten Rechnungsabschluss präsentieren. Das Resultat lag deutlich über Budget, vor allem durch die Einmaleffekte einer Mehrwerts-Abschöpfung von CHF 1 800 000.- und einer Erhöhung des Anteils am Dotationskapital der Gevag von CHF 319 000.-. Das Resultat schliesst somit um CHF 2 332 791.89 besser ab als im Budget vorgesehen. Im Rechnungsjahr 2021 wurde für die Steuererträge, welche höher ausfielen als budgetiert, noch der Steuersatz von 77 % der einfachen Kantonssteuer angewendet. Ab diesem Jahr werden die Steuern mit dem von der Gemeindeversammlung beschlossenen reduzierten Satz von 70 % berechnet. Bei den Investitionen schlägt als grösster Posten die Investition in die Schulraumerweiterung von netto CHF 5 243 034.55 zu Buche. Daneben wurden weitere kleinere Investitionen realisiert. Ich verweise auf den detaillierten Rechnungsbericht auf unserer Website - dort finden Sie ebenfalls die letzten fünf Budget- und Rechnungsjahre: <https://www.maienfeld.ch/finanziellesituation> Die guten bis sehr guten Abschlüsse der letzten Jahre helfen unserer Stadt, die kommenden Investitionen besser zu finanzieren und geben in der doch unsicherer gewordenen Zeit ein besseres Sicherheitsgefühl. Die Entwicklung an der Zinsfront wird von uns selbstverständlich beobachtet. Im Rechnungsjahr kämpften wir noch mit Minus-Zinsen (CHF 12 675.16) auf den liquiden Mitteln. Diese Zeiten scheinen nun definitiv vorbei zu sein, auch angesichts der viel höheren

Energiepreise und der sich abzeichnenden, deutlich höheren Inflationsrate. Dies war auch eine der Herausforderungen in der Finanzplanung, welche an der Landsitzung 2022 für die Jahre 2023 bis 2027 vom Stadtrat verabschiedet wurde.

Landsitzung vom 29. und 30. Juni 2022

An der Landsitzung analysierten wir die Zusammenarbeit im Stadtrat und in der Geschäftsleitung. Der Stand der Legislaturziele ist überprüft, zusätzliche Massnahmen sind definiert worden. Die oben erwähnte Finanzplanung wurde an dieser Sitzung behandelt und genehmigt. Die Detail-Kommunikation über diese Finanzplanung erfolgt im Dezember zusammen mit dem Budget für das Rechnungsjahr 2023.

Die vom Stadtrat eingesetzte Kommission für die Überarbeitung des Leitbildes hat eine Standortanalyse mit Unterstützung des externen Beraters J.C. Kleiner von Maienfeld vorgenommen. Diese Auswertung inklusive Beurteilung der Angebote und Leistungen wurde ebenfalls an der Landsitzung behandelt, um einerseits damit den Abgleich mit den Legislaturzielen vorzunehmen und andererseits um für allfällige, zukünftige Anforderungen und Bedürfnisse besser gewappnet zu sein.

Und noch ein grosses Fest!

Wir freuen uns alle auf das Weinfest, welches vom 9. bis 11. September durchgeführt wird. Unser Städtli wird sich einmal mehr von seiner besten Seite zeigen und alle Weinbäuerinnen und Weinbauern sowie die involvierten Vereine freuen sich auf dieses Datum. Bereits heute dem OK unter der Leitung von Hansjörg Trachsel ein grosses Dankeschön im Voraus. Die Internationalen Pferderennen feiern dieses Jahr ihr 65-Jahre-Jubiläum und finden am 2. und 9. Oktober statt.

Ich freue mich auf weitere Begegnungen und wünsche allen Leserinnen und Lesern des *Tristram* einen tollen Herbst.

Euer Stadtpräsident

Heinz Dürler

Impressum
Herausgeberin:
Redaktionsteam:

Redaktionsadresse
E-Mail
Veranstaltungskalender

Layout

Korrekturat
Druck

21. Jahrgang, Nr. 62
Stadt Maienfeld
Rosmary Gmür,
Rebekka Illien,
Rita von Weissenfluh
Balatrain 1, 7304 Maienfeld
redaktion@maienfeld.ch
theresia.maeder@maienfeld.ch
Telefon 081 300 45 65
Marc Gantenbein, diebündner
kommunikationsmacher
Brigitte Ackermann
Druckerei Landquart

Termine *Tristram* Ausgaben 2022

	Redaktionsschluss	Erscheint
3. Ausgabe	08. Oktober 2022	17. November 2022

Der sagenhaft listige Affe *Tristram* lebte im 17. Jahrhundert als Haustier des Ritters Molina auf Schloss Salenegg. Er vererbte seinen einzigartigen Namen samt @ (Affenschwanz) unserem Infoblatt.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Inhaltsverzeichnis

Stadtrat 3
Zweckverband Falknis 10
Energistadt 11
Gut zu wissen 12
Schule 14
Kolumne 17
Alterszentrum 21
Gratulationen 21
Gewerbe 22
Bibliothek 23
Kinderwelt 24
Vereine 26
Kirchgemeinden 31



Ehemaligentreffen der Stadträte

Alle drei Jahre werden die ehemaligen Stadträtinnen und Stadträte vom amtierenden Stadtpräsidenten zu einem Ausflug eingeladen. Diese Anlässe sind beliebt nach dem Motto: «Endlich gibts ein Wiedersehen!» Lesen Sie nachstehend den unterhaltsamen Bericht der diesjährigen Reise, aufgezeichnet von Christian Florin, Leiter Infrastruktur/Vizedirektor RhB, und Christian Möhr, Präsident Baukommission Alterszentrum Neugut.

Ausgangslage

Der Bahnhof Landquart ist seit 1889 das eisenbahntechnische Zentrum der Rhätischen Bahn und mit über 700 Mitarbeitenden auch der Ort mit den meisten Arbeitsplätzen. Täglich verkehren hier über 100 Züge allein auf dem Netz der RhB, die durchschnittlich rund 14000 Fahrgäste befördern und rund 230 000 Tonnen im Güterverkehr an- oder abliefern. Landquart ist damit nicht nur der Geburtsort der RhB, sondern weiterhin das Herz der Bündner Unternehmung.

Inzwischen ist der Bahnhof Landquart über 130 Jahre in Betrieb und eng mit der SBB verschmolzen. Die betrieblichen Anforderungen haben zugenommen, die Zugsdichte hat sich vervielfacht und die Anlagen selbst haben grossen Erneuerungsbedarf. Dazu kommt, dass die RhB von den bewährten lokbespannten Zügen immer mehr auf Triebzüge umstellt. Somit besteht ein hoher Bedarf an grossen und langen Rollmaterialwerkstätten.

Die RhB hat zusammen mit der SBB bereits im Jahr 2014 eine Gesamtauslegeordnung gestartet und das ganze Areal in Landquart angeschaut. 2017 konnte man zusammen ein Konzept mit folgenden Projekten verabschieden:

- Neue Doppelspur Landquart-Malans
- Neuer Infrastrukturstützpunkt (ISP)
- Neue Rollmaterialwerkstätte (WIS)
- Neues Zentrallager mit Bürogebäude
- Vergrösserung und Erneuerung der Gleis- und Abstellanlagen
- Erneuerung des Personenbahnhofs

Ein wichtiger und zentraler Schritt war der Start des neuen Infrastrukturstützpunkts (ISP). Dies vor allem, da man diesen am neuen Standort errichten und so Freiraum auf den restlichen Flächen schaffen konnte.



Mit dem neuen Standort hat die RhB auch einen ersten grossen Schritt auf das Gebiet der Stadt Maienfeld gemacht. Das neue Gebäude ist zwischen dem Alterszentrum Neugut und der A13 unmittelbar neben dem Fluss Landquart. Der ISP steht nicht zufällig gerade hier, es ist vielmehr der optimale Ort, von wo aus interveniert wird – ob auf der Strasse oder auf der Schiene.

Die Grundidee des neuen Infrastrukturstützpunktes (ISP)

Im neuen ISP sollen künftig fünf verschiedene Fachbereiche zusammengeführt und so die Zusammenarbeit gefördert werden. Als Grundidee diente das Olympische Symbol mit den fünf Ringen und den fünf Farben. Jede Farbe und jeder Ring stehen dabei für einen Fachbereich. Diese sollten künftig für sich allein funktionieren, aber ähnlich wie bei den Olympischen Ringen sich auch überlappen. So wurden im obersten Stock des neuen Gebäudes die Büroarbeitsplätze entsprechend angeordnet und in Betrieb genommen. Eine zentrale Bedeutung hat bei dieser neuen Art von Mehrplatzbüros die Lärmreduktion. Mit speziellen Deckensegeln, Schreibtischaufbauten und Bepflanzungen ist man diesem Problem begegnet. Gleichzeitig haben die Nutzer der Büros selbst Verhaltensregeln zu diesem Thema aufgestellt. Mit der Inbetriebnahme im März 2020 hat sich das Haus immer mehr gefüllt, eine volle Belegung ist aber infolge Covid-19 und der vermehrten Nutzung von Homeoffice nur selten eingetroffen. Sie dürfte nun aber zunehmend vorhanden sein.

In der mittleren Etage befinden sich die Aussendienstbereiche. Diese sind für den Unterhalt und die Begleitung der vielen Investitionsprojekte im Norden des RhB-Netzes, zwischen dem Vereina Tunnel und dem Albula Tunnel, verantwortlich. Gleichzeitig kümmern sich die Leute ebenso um Störungen auf dem Netz oder die Schneeräumung im Winter. Auch hier sind alle Räume nach dem oben beschriebenen Farbkonzept gestaltet. Damit ist ein durchgängiges, konzeptionelles System visuell spürbar.

Im Erdgeschoss befinden sich die Werkstätten und Einstellhallen der Interventionsfahrzeuge. In den Werkstätten werden die technischen Anlage-

teile repariert, aufgearbeitet oder für die Baustellen vorbereitet. Neu steht damit allen Aussendienstmitarbeitenden nur noch eine Werkstätte zur Verfügung. Dafür konnte diese modernisiert werden, und es stehen allen Mitarbeitenden insgesamt mehr und bessere Werkzeuge und Gerätschaften zur Verfügung.

In der Interventionshalle sind die Fahrzeuge untergebracht, welche für den Bau und Unterhalt der Gleisanlagen oder elektrotechnischen Anlagen erforderlich sind. Insgesamt befinden sich drei Gleise in und ein Gleis neben der Halle. Damit kann die RhB künftig rascher bei Störungen handeln und effizienter arbeiten.

Im ersten Untergeschoss befinden sich die Materiallager sämtlicher Fachdienste sowie die Garderoben der Mitarbeitenden in diesem Gebäude. So konnte ein Grossteil des Materials, der notwendigen Fahrzeuge und des Personals zusammengeführt und die Abläufe weiter optimiert werden.

Im zweiten Untergeschoss befinden sich 20 Meter unter der Oberfläche rund 50 Strassen-Dienstfahrzeuge, welche für den nächtlichen Einsatz an den vielen Baustellen benötigt werden.

Spezialitäten und Ausblick

Das neue Gebäude hat eine Länge von 93,5 Meter, eine Breite von 19,4 Meter und eine totale Höhe von 20,6 Meter, wobei zirka 8 Meter unter dem Terrain liegen. Auf dem Dach befindet sich eine grosse Fotovoltaikanlage, welche das Gebäude mit Energie versorgt und auch weitere Gebäude rund um dem ISP herum.

Interessant ist auch, wie das «Klima» im Gebäude sichergestellt wird. Da das Gebäude exponiert und den Föhnstürmen ausgesetzt ist, hat man sich entschieden, auf Beschattungselemente zu verzichten. Man hat dafür ein Spezialglas verwendet, das registriert, ob es draussen heiss oder eine grosse Sonneneinstrahlung vorhanden ist. Es passt dann die Durchlässigkeit an und dunkelt automatisch leicht ab. Gleichzeitig wird die Betonkonstruktion in eingelegten Leitungen permanent mit Wasser mit konstanter Temperatur durchflossen. Im Gebäude kann so die Temperatur gesteuert werden. Mit einer kontrollierten Lüftung und vielen grünen Pflanzen im Gebäude wird dadurch die Frischluftzufuhr sichergestellt.

Zusammen mit der Gemeinde Landquart konnte der Veloweg entlang der Landquart optimiert werden, es steht nun ein durchgängiger Weg zur Verfügung, welcher rege genutzt wird. Künftig werden in diesem Gebäude insgesamt über 100 Mitarbeitende der Rhätischen Bahn arbeiten. Nach der Fertigstellung des Infrastrukturstützpunktes und der Doppelspur von Landquart nach Malans wird ab 2024 mit dem Umbau des

Personenbahnhofs begonnen. Dies ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der SBB, bildet die letzte Etappe einer zwölfjährigen Baustelle und endet im Jahr 2030.

Von der Armenanstalt Neugut zur Stiftung am Rhein

Das heutige Zentrum für Pflege und Betreuung Neugut, das auf Territorium der Stadt Maienfeld liegt, hat eine lange und interessante Geschichte, die hier als Einleitung aufgezeigt wird.

- 1895 Bau der sogenannten Armenanstalt Neugut
- 1921 Nach einem Grossbrand, der Wiederaufbau und Aufstockung des Betriebes mit Gutsbetrieb zum Asyl Neugut
- 1985 Renovation und neuer Auftritt als Alters- und Pflegeheim Neugut
- 2004 Wieder eine Renovation und Eröffnung einer Kindertagesstätte
- 2011 Neuer Auftritt als Zentrum für Betagte und Kinder, Eröffnung einer zweiten Kita-Gruppe
- 2014 Trennung Gutsbetrieb vom Heimbetrieb, Gründung des Vereins Gutsbetrieb und der Stiftung Alters- und Pflegezentrum Neugut
- 2014 Bezug des neuen Pflegezentrums Neugut
- 2016 Übernahme der Leitung des Zentrums Neugut durch Urs Hardegger
- 2019 Fusion der Stiftung Alterszentrum Bündner Herrschaft mit der Stiftung Alters- und Pflegeheim Neugut zur Stiftung am Rhein mit Sitz in Maienfeld
- 2020 Fusion des Vereins Spitex Bündner Herrschaft mit dem Verein Spitex fünf Dörfer zum Verein Spitex Region Landquart
- 2022 Start der Bauarbeiten Neubau Nebengebäude Neugut
- 2023 Bezug Neubau Nebengebäude durch die Kitas, Spitex Region Landquart, Medical-Center und Elternberatung Region Landquart

Der Neubau des Nebengebäudes im Neugut

Im Auftrag der Stiftung am Rhein wurde in den Jahren 2020/21 die Planung Neubau Nebengebäude durch das Architekturbüro Architetta AG in Schiers mit Architekt Riccardo Tettamanti aufgenommen. Die vom Stiftungsrat eingesetzte Baukommission mit Präsident Christian Möhr sowie den Mitgliedern Vizepräsident Norbert Mittner, Urs Hardegger und Claudio Colocci und unterstützt vom Bauherrenberater Hermann Holzer, der das Projekt bis zur Vollendung begleitet.

Das alte Gebäude, deren Grundmauern aus dem Jahre 1895 stammen, wurden bisher recht unterschiedlich genutzt, so etwa durch eine der beiden Kitas, durch Studios von Bewohnenden des Heimes sowie von Lernenden des Gutsbetriebes. Ebenfalls im Gebäude befanden sich unter anderem einst eine Mosterei, eine Waschküche, ein Schlachthaus, eine Werkstatt, ein Saal und ehemals eine Verwalterwohnung. Das Gebäude wurde vollständig abgerissen, so dass nun ein Neubau errichtet werden kann.

Die grösste Herausforderung bei der Planung waren nach Aussagen des Architekten die vielen Nutzungen für Menschen mit verschiedenen Anforderungen unter einem Dach unterzubringen. Im Untergeschoss werden verschiedene Räume für Keller, Lager, Technik etc. gebaut. Im Erdgeschoss des Neubaus entstehen neben einem neuzeitlich eingerichteten Saal für bis zu 100 Personen, der auch für externe Anlässe genutzt werden kann, auch alle nötigen Räume für die beiden Kindertagesstätten.

Das Gebäude hat eine U-Form, sodass ein Innenhof entsteht, der als Spielfläche für die Kinder oder für Veranstaltungen im Freien genutzt werden kann. Zwischen Haupt- und Nebengebäude wird es einen überdachten Verbindungsgang geben. Im ersten Obergeschoss befinden sich die Büroräume für die Spitex Region Landquart und der MCM Group, die verschiedenen Medizinischen Zentren in der näheren und weiteren Region betreibt. Auch die Elternberatung der Region Landquart bekommt auf der ersten Etage ihren neuen Sitz. Ebenso steht ein Sitzungsraum für bis zu 20 Personen allen Nutzern des Gebäudes zur Verfügung. Im zweiten Obergeschoss sind sechs grosszügige altersgerechte Wohnungen (2 ½ und 3 ½ Zimmer) geplant. Die Wohnungen verfügen über einen Lift, eine Küche, Waschmaschine und Loggia mit grossen Fenstern.

Das entstehende Gebäude leistet einen wichtigen Beitrag zur Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Es wird auch eine Fotovoltaikanlage montiert, die mehr elektrische Energie erzeugt, als das Gebäude benötigt. Die Investitionssumme beläuft sich auf rund elf Millionen Franken. Das Nebengebäude soll im Herbst 2023 bezugsbereit sein.

Danke

Vielen Dank den Verfassern für den interessanten und informativen Beitrag. Er widerspiegelt bestens den unterhaltsamen Tag, den wir gemeinsam erleben durften. Im Namen aller Kollegen danke ich der Stadt Maienfeld, dass sie diese Zusammenkünfte weiterhin unterstützt.

Christian Florin, Leiter Infrastruktur/Vizedirektor RhB ■
Christian Möhr, Präsident Baukommission
Alterszentrum Neugut
Rosmary Gmür



Umnutzung und Sanierung ZSA Bündtli



Roman Guler

Die Zivilschutzanlage Bündtli wurde im Jahre 1977 in Betrieb genommen. Bei der Inbetriebnahme war diese in drei verschiedene Teile aufgeteilt.

Sanitätshilfsstelle (SanHist)

Sie bildete in der sogenannten Vorangriffsphase, zusammen mit dem Sanitätsposten, das Zentrum der ambulanten ärztlichen Betreuung der Bevölkerung. In der später folgenden Nachangriffs- und Instandstellungsphase erfolgte in der Sanitätshilfsstelle die Endbehandlung von Leichtverletzten und Kranken. Im Grundsatz war die SanHist jedoch als Durchgangsstelle für Patienten, welche spezialärztliche Hilfe benötigten, vorgesehen. (Bild 1+2)

Kommandoposten (KP) Typ II und Bereitstellungsanlage (BSA) Typ II

Der Kommandoposten (KP) diente den Ortsleitungen und Leitungen von Abschnitten, Sektoren und Quartieren sowie den Stabsdiensten als Arbeits- und Unterkunftsort. Der Kommandoposten diente insbesondere als Kontaktstelle für die Zusammenarbeit der Zivilschutzorganisationen mit den Gemeindebehörden, der Armee usw. Bis zum Umzug der Stadtverwaltung an den heutigen Standort diente der KP zudem dem Gemeindeführungstab (GFS) als geschützter Arbeits- und Führungsort. Die angegliederte BSA Typ II diente dem Einsatzdienst als Unterkunft und Stützpunkt für Mannschaften und Material. (Bild 3)

Öffentlicher Schutzraum

Im dritten Teil befanden sich die öffentlichen Schutzplätze. Diese waren für die Bevölkerung von Maienfeld vorgesehen, welche in ihren Häusern keine entsprechenden Schutzräume zur Verfügung hatten. Dieser Teil war damals für eine maximale Belegung von 440 Plätzen ausgelegt. Im Jahre 2004 informierte das BABS die Stadt, dass der Bund die SanHist sowie den KP nicht mehr benötigt. Die ZSA Bündtli war somit keine Schutzanlage mehr, sondern nur noch

eine Schutzbaute (öffentlicher Schutzraum). Durch diese Umteilung eröffneten sich für die Stadt Maienfeld jedoch neue Möglichkeiten. Damit konnten die ehemalige SanHist sowie der KP zu öffentlichen Schutzplätzen umgenutzt werden. (Bild 4)

An der Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2021 genehmigten die anwesenden Stimmberechtigten einen entsprechenden Kredit für die Umnutzung der ZSA Bündtli in öffentliche Schutzräume. Der Umbau und die Sanierung, welche auch aufgrund des Alters der Anlage nötig wurden, konnten Ende Januar abgeschlossen werden. Anlässlich der Sanierung und Umnutzung wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

- Ausbau sämtlicher nicht mehr benötigter Gerätschaften wie Operationstisch, Sauerstoffgewinnungsanlage etc.
- Gesamterneuerung der Lüftungsanlage
- Neue Küche
- Erneuerung der Elektrik
- Beschaffung neuer Liegestellen für 640 Personen, davon 208 Personal-Liegestellen

Mit der kürzlich erfolgten Abnahme durch das Amt für Militär und Zivilschutz ist die ZSA Bündtli betriebsbereit und kann nun maximal 1140 Personen aufnehmen. Damit stehen auf dem Gebiet der Stadt Maienfeld insgesamt 3690 Schutzplätze für die Bevölkerung zur Verfügung. (Bild 5)

Übernachtungsmöglichkeit

Ein Teil des öffentlichen Schutzraums wurde mit sogenannten Personal-Liegestellen ausgestattet. Diese sind mit den Schaumstoffmatratzen und Kissen etwas bequemer als die einfacher gehaltenen Liegestellen mit Tuchbespannung. Die Liegestellen mit Schaumstoffmatratzen und Kissen sollen künftig interessierten Vereinen und der Armee als zweckmässige und günstige Übernachtungsmöglichkeit dienen. (Bild 6)

Roman Guler, Stadtrat ■

Departement Verkehr und öffentliche Sicherheit

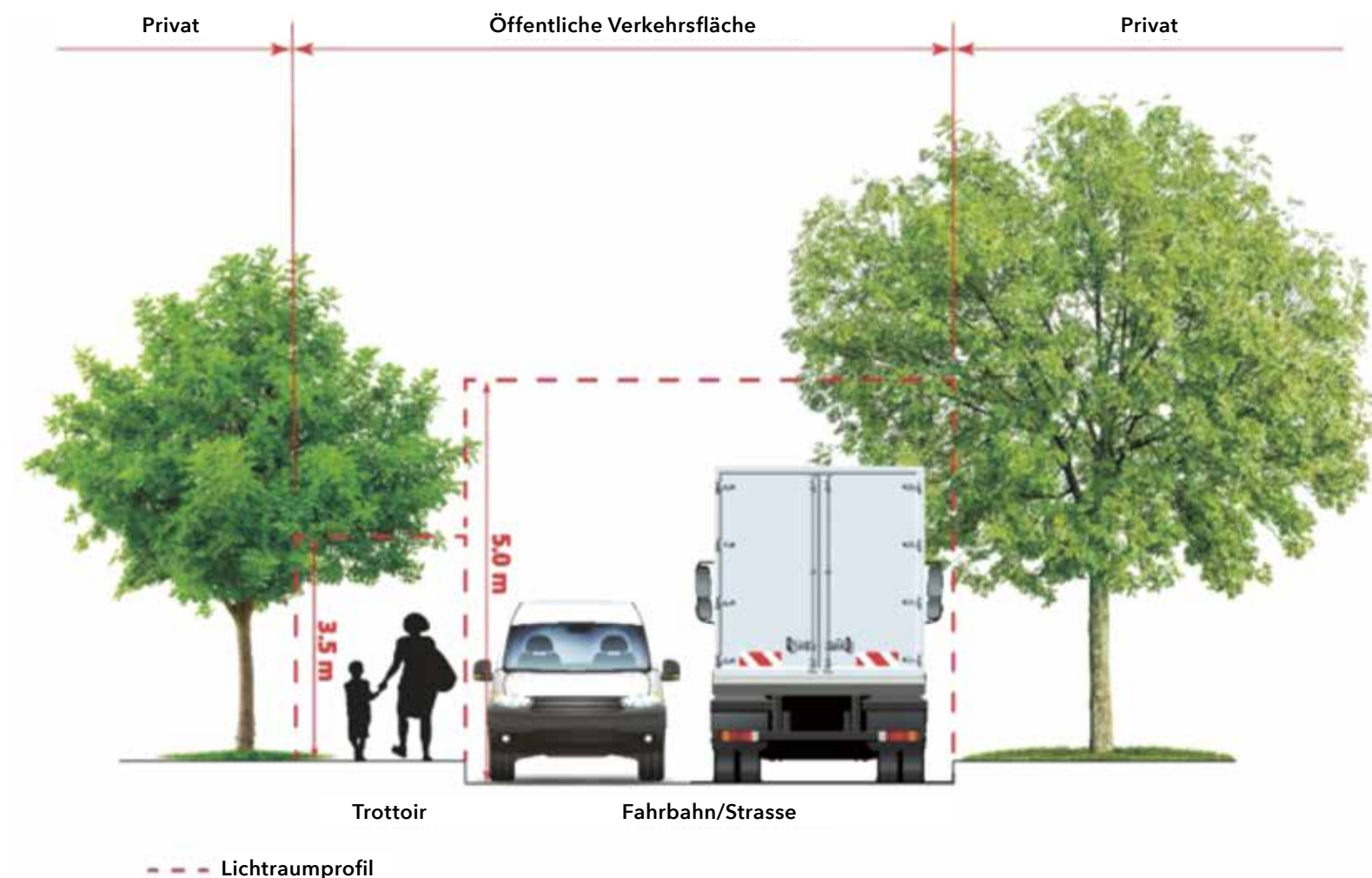


Fotos: Roman Guler

Es blüht und wächst

Das erste Halbjahr ist vorbei, und seit dem Frühling spriest und wächst auch die heimische Vegetation. Hecken Bäume und Sträucher sind wesentliche Elemente der Gartengestaltung und tragen einen wichtigen Teil zum Ortsbild bei. Wenn sie aber in den Strassenraum wachsen, gefährdet dies die Verkehrsteilnehmenden, insbesondere Kinder und Erwachsene, die aus unübersichtlichen Standorten auf die Strasse treten. Auch die Durchfahrt von grossen Feuerwehr-, Ver- und Entsorgungsfahrzeugen sowie solchen für den ordentlichen Strassenunterhalt kann nur dann gewährleistet werden, wenn die in den Strassenraum hineinragenden Hecken, Bäume und Sträucher auf das gesetzlich vor-

geschriebene Lichtraumprofil zurückgeschnitten sind. Die Strassenverordnung des Kantons Graubünden schreibt vor, dass der Strassenraum von überhängenden Ästen, hereinwachsenden Sträuchern und Hecken gemäss untenstehender Darstellung freizuhalten ist (Lichtraumprofil, vgl. Art. 21 Abs. 3 Strassenverordnung des Kantons Graubünden sowie Art. 14 Gesetz über die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung der Stadt Maienfeld (Polizeigesetz der Stadt Maienfeld)).



Wir werden in der nächsten Zeit die Strassen, Wege und Trottoirs wie auch die Strassenbeleuchtungen kontrollieren. Sollte die Vegetation wider Erwarten nicht auf das geforderte Lichtraumprofil zurückgeschnitten sein, werden die entsprechenden Grundeigentümer direkt angeschrieben.

Wenn Sie nicht sicher sind, ob und wie weit Sie Ihre Bäume und Sträucher zurückschneiden müssen, scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir werden Sie gerne beraten.

Roman Guler, Stadtrat ■

Departement Verkehr und öffentliche Sicherheit

Impressionen Begegnungstag der Stadt Maienfeld



Stadtpräsident mit Gion Bruhin – Initiant Pumptrack.

Foto: Michael Meier



Zweckverband Falknis

Neue Holzbänke und Blumentröge

Der Werkdienst des Zweckverband Falknis pflegt und unterhält neben vielen anderen Aufgaben diverse Erholungseinrichtungen und Grünflächen der Stadt. Dazu gehören auch die zahlreichen Holzbänke in und um Maienfeld sowie die Blumenkästen bei den Eingangstafeln. Maienfeld ist ein beliebtes Ausflugsziel und durch die Heidigeschichte, den feinen Wein und die spannenden Pferderennen weltberühmt. Ein laufender Unterhalt mit den notwendigen Instandstellungen an der vorhandenen Infrastruktur der Stadt ist ein wichtiger Aspekt und ein fester Bestandteil der Aufgaben des Werkdienstes.

Holzbänke

Im Stadtgebiet von Maienfeld sind etliche Sitzbänke in einem maroden Zustand. Unter der Leitung des Werkleiters Marco Jola wurden diverse Ideen für die Erneuerung dieser Bänke gesucht, geprüft und ausprobiert. Schliesslich entstand eine Holzbank, die komplett vorgefertigt werden kann und aus verschiedenen Einzelteilen besteht. Auf diese Weise kann bei Schäden nur das jeweilige Element ausgetauscht werden, anstatt die ganze Bank zu ersetzen.

Die Bänke werden in den Wintermonaten oder bei schlechtem Wetter durch die Mitarbeiter des Zweckverband Falknis angefertigt. Für die Holzverarbeitung ist der Maienfelder Thomas Bernhard als gelernter Schreiner zuständig. Verwendet wird ausschliesslich Holz, das bei uns gewachsen, eingesägt und schon mehrere Jahre gelagert wurde. Die Langlebigkeit der Bänke hängt von der Holzsorte ab. Deshalb werden hauptsächlich Eichen- oder Lärchenhölzer eingesetzt. Damit die Bänke möglichst lange erhalten bleiben, werden sie zusätzlich alle drei bis fünf Jahre mit Leinöl aufgefrischt.

Für die Ausführung der Schriftzüge auf den Lehen fanden wir mit dem Technologiezentrum der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz in Maienfeld zuverlässige Partner. So zierte jede Bank das Wappen der Stadt Maienfeld und das Logo des Zweckverband Falknis. Selbstverständlich können auch zusätzliche Sponsoren, wie beispielsweise die Bauernbank beim Walchiweg, angebracht werden.

Neben dem Holz sind sämtliche weiteren Materialien, wie die Gehwegplatten und Rohre zum Setzen der Bänke, aus recycelten Werkstoffen, welche ansonsten entsorgt worden wären. Stellen der Bänke und Verlegen der Platten werden durch die Mitarbeiter des Zweckverband Falknis ausgeführt.



Sie finden die neuen Bänke beim Walchiweg, Rotbrüggli, Rheindamm Richtung Landquart und Pradafant. Setzen Sie sich hin und geniessen

Sie die Aussicht auf unser reizvolles Städtchen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen.

Blumenkästen

Gleichzeitig zu den Holzbänken kam der Wunsch auf, unser Städtchen weiter zu verschönern. Deshalb kam die Werkgruppe mit Marco Jola auf die Idee, die Eingangstafeln mit Blumen zu schmücken, um alle Besucher und Einheimischen schon beim Ortseingang herzlich willkommen zu heissen. Auf diese Weise entstanden Rundholzblumenkästen mit saisonalen Bepflanzungen. Sie wurden ebenfalls während der Wintermonate oder bei schlechtem Wetter hergestellt. Verwendet wurde ausschliesslich heimische Lärche. Die Blumenkästen wurden an den verschiedenen Zugängen zur Stadt positioniert. Die Bepflanzung erfolgt im Frühjahr mit bunten Veilchen, geht im Sommer mit leuchtenden Farben in die Sommerbepflanzung und schliesslich im Herbst zu den dekorativen Eriken über.

Die Blumenauswahl, das Pflanzen, die Pflege und das Giessen übernimmt unsere Werkgruppe. Wir hoffen, dass sich viele Bewohner und die zahlreichen Besucher am Blumenschmuck erfreuen.



Natürlich sind wir auch weiterhin bemüht, die Stadt mit all ihren malerischen Plätzen und Naherholungsgebieten zu verschönern. Sicher werden Sie in naher Zukunft die eine oder andere Neuerung entdecken. Lassen Sie sich einfach überraschen!

Conny Zanetti ■
Zweckverband Falknis

Energiestadt

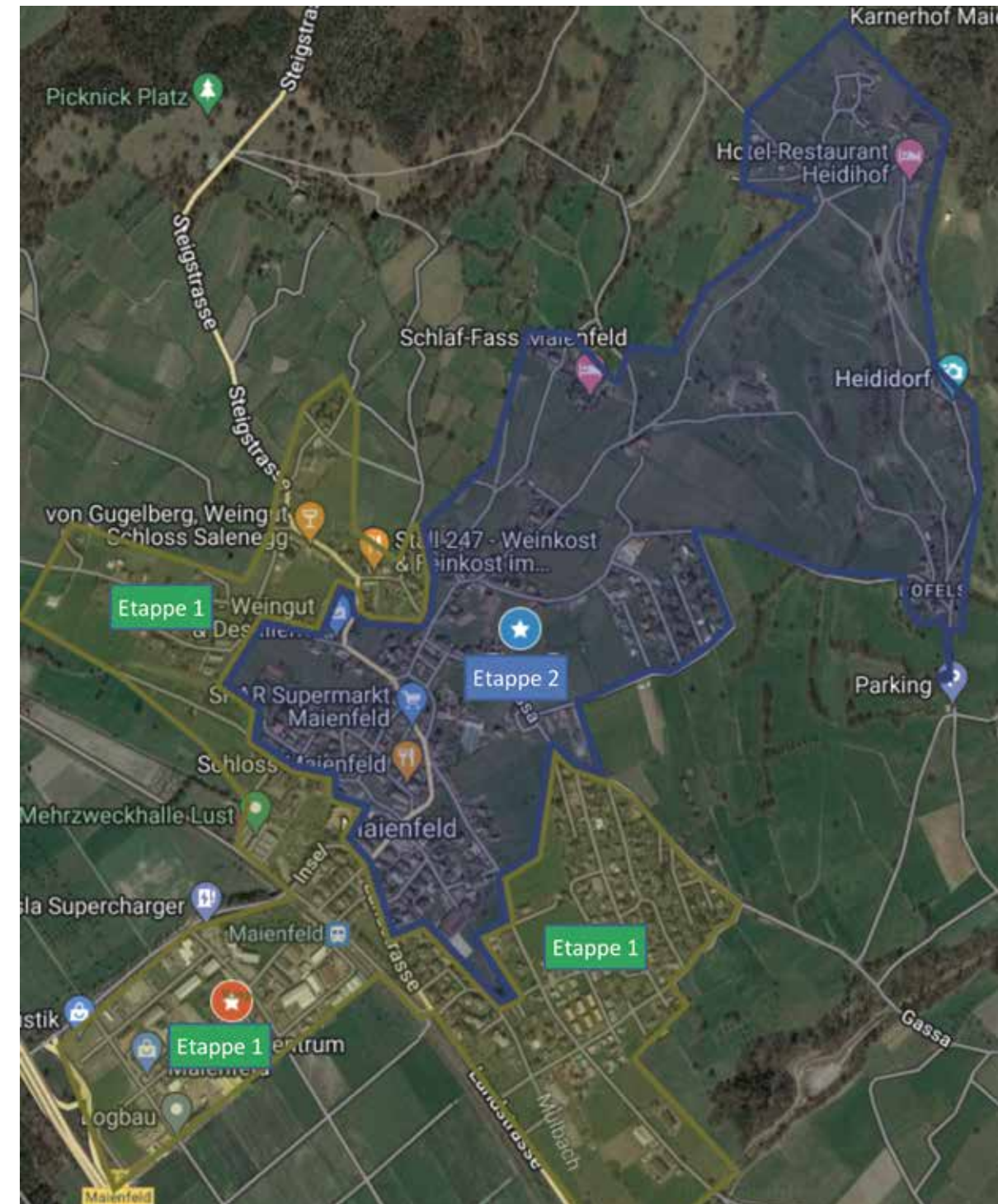
Elektrizitätswerk Maienfeld - Bau des lokalen Glasfasernetzes gestartet

Der Ausbau des flächendeckenden Glasfasernetzes des EW Maienfeld hat begonnen. Erste Kunden profitieren noch in diesem Jahr vom schnellsten Internet in der Bündner Herrschaft.

Das Elektrizitätswerk Maienfeld (EWM) erstellt ein flächendeckendes Glasfasernetz (FTTH - fiber to the home) auf dem Gebiet der Stadt Maienfeld. Das EWM wird ein offenes Glasfasernetz betreiben: Provider (Dienstleister) wie Rii Seez Net, Salt, Sunrise und weitere werden ihre Produkte über das neue Netz anbieten. Die Kunden können damit ihr eigenes lokales Kommunikationsnetz nutzen und haben trotzdem die Wahlfreiheit, von wem sie die Internet- und Kommunikationsdienstleistungen beziehen wollen. Mit Bandbreiten bis 10 Gbit/s wird das Glasfasernetz des EWM das schnellste Kommunikationsnetz in Maienfeld sein. Es bietet die Basis für schnellstes Internet, top Bildqualität sowie beste Versorgungssicherheit.

Im Zuge des Glasfaser-
ausbaus wird das EWM
rund 800 Gebäude mit
Glasfaser erschliessen
sowie 2000 Wohn- und
Gewerbeeinheiten den di-
rekten Zugang zum Glas-
fasernetz ermöglichen.
Für bestehende Falknis-
Netz-Abonnenten oder
solche, die es noch wer-
den wollen, wird der Glas-
faseranschluss kostenlos
erstellt. Die Erschliessung
ans Glasfasernetz stei-
gert die Attraktivität der
Liegenschaft für Mieter,
Eigentümer und für die
ganze Stadt.

Für das neue Glasfasernetz baut das EWM eine neue Kommunikationszentrale an der Werkhof-



strasse 2, direkt neben der Trafostation «Industrie». Von dort aus werden zu jedem Gebäude mehrere Glasfasern gezogen. Der Start erfolgt dabei im Industriequartier. Ende 2022 werden die ersten Kunden das neue Glasfasernetz nutzen können. Bis Ende 2023 soll der Ausbau der ganzen ersten Etappe (siehe Karte) abgeschlossen sein. Die zweite Etappe erfolgt in den Jahren 2023 und 2024.

Weitere Informationen auf www.glasfaser-maienfeld.ch. Die Seite wird laufend aktualisiert.

Marc Handlery ■

Energiestadt

Label Energiestadt

Den Titel «Energiestadt» dürfen nur streng geprüfte Gemeinden tragen. Dazu ist alle vier Jahre eine Prüfung durch die nationale Label-Kommission notwendig, welche die Arbeit der Verwaltung rund um die Themen Energie, Mobilität und Raumordnung begutachtet.

Ein Label als Qualitätsmerkmal

Das Label Energiestadt ist eine Auszeichnung des Bundesamtes für Energie und des Trägervereins «Label Energiestadt» und wird jenen Gemeinden verliehen, die ausgesuchte energiepolitische Massnahmen realisiert oder beschlossen haben. Das Label ist Leistungsausweis für eine konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik. Jedoch heisst einmal erreicht nicht gleich für immer, denn alle vier Jahre werden die Massnahmen und deren Umsetzung weiterentwickelt und wiederum überprüft.

Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Das Label Energiestadt ist ein Paradebeispiel dafür, wie mit verantwortungsvollem Handeln die Lebensqualität gesteigert und gleichzeitig das Klima geschützt wird.

Dokumentieren der Aktivitäten

Die Aktivitäten rund um das Thema Energie und Mobilität werden von sehr unterschiedlichen Trägern konzipiert und realisiert. Beispielsweise das Dämmen einer privaten Liegenschaft durch die Hausherren, das Unterrichten eines bewussten Umgangs mit Energie in der Schule, das Erstellen eines Fernwärmenetzes durch den Energieverbund Maienfeld AG oder das Koordinieren und Schaffen idealer Voraussetzungen durch die Stadtverwaltung. All das sind Bausteine, die zur kontinuierlichen Verbesserung unseres Lebensraums beitragen. Als Wegweiser dient das Energieleitbild. Die grösste Herausforderung zum Erhalt des Titels liegt in der Dokumentation diverser Aktivitäten der verschiedenen Trägerschaften. Dazu wird die Umsetzung der Aktivitäten seitens der

Stadtverwaltung verfolgt, welche die nötige Haltung auch in der Bevölkerung fördert. Zur Dokumentation steht der Energiekommission ein digitales Tool der Vereinigung Energiestadt Schweiz zur Verfügung.

Die geplanten oder umgesetzten Aktivitäten werden durch die Prüfungskommission in Punkte umgewandelt. Die erreichte Punktezahl, im Verhältnis zum vordefinierten möglichen Maximum, entscheidet über die Erneuerung des Labels.

Aktueller Stand

Auf der neuen Homepage der Stadt Maienfeld verfügt die Energiestadt über einen eigenen Bereich, in dem nebst dem Energieleitbild auch die dokumentierten Aktivitäten und Prüfungsergebnisse ersichtlich sind. Das Spektrum der umgesetzten Aktivitäten ist sehr breit. Vom jährlichen Überprüfen des Energieleitbildes bis hin zu mehrjährigen Projekten wie den Ersatz der Leuchtmittel zur Strassenbeleuchtung mit LED oder die Ausrüstung der Haushalte mit Smart-Meters zur digitalen Erfassung des Strom- und Wasserverbrauchs.

Die Kommission Pro Energiestadt Maienfeld pflegt als Organ der Stadtverwaltung die Aktivitäten und Listen rund um das Label.

Die anstehende Erneuerung ist für Maienfeld bereits die vierte, da unser Städtchen als siebte Gemeinde im Kanton schon im Jahr 2010 zertifiziert wurde.

Kommission Pro Energiestadt Maienfeld ■



Gut zu wissen

Wir fahren weiter mit der Umfrage bei Personen, die nach Maienfeld zugezogen sind. Leute, die uns Unterhaltsames zu erzählen wissen, wofür sich jene, die länger oder schon immer hier gelebt haben, interessieren.

Vera Walliser – Horse Dynamics – Ganzheitliche & Dynamische Persönlichkeitsentwicklung

Vera Walliser, sehen wir es richtig, dass Sie dank Ihres Grossvaters nicht nur mit Pferden aufgewachsen sind, sondern dass sich Ihr Leben weiterhin um Pferde dreht?

Ich war von klein auf ein grosser Pferdefan und bin diese Passion nie losgeworden. Ich denke, mein Grossvater hat sicher dazu beigetragen. Zudem hatte mich auch der Hof meiner Grosseltern beeinflusst. Sie lebten jedoch eine Stunde entfernt; so wurde ich bei meinen Nachbarn mit dem Reiten gross.

Sie lebten, studierten und arbeiteten in den USA, wo Sie zu einem richtigen Cowgirl – oder sollen wir eher sagen «Horsegirl» – wurden. Wie lange waren Sie weg aus der Schweiz? Warum kamen Sie zurück?

Genau, ich war sieben Jahre in den Staaten, habe auf verschiedenen Ranches gearbeitet und das Studium gemacht. Am Ende bin ich in Texas gelandet. Dort war es mir aber zu flach und zu heiss. Auf einmal, nach



Foto: Josef Sutter

all den Jahren, habe ich Heimweh nach der kühlen, sauberen Bergluft bekommen.

Sie interessierten sich bereits als junge Frau für die menschliche Persönlichkeitsentwicklung und entschieden sich für eine Ausbildung als Sozialarbeiterin. Wann kam Ihnen der Gedanke, Pferde als Unterstützung beizuziehen?

So ganz klar wurde mir dies erst im College in Amerika. Dort habe ich verschiedene Kurse besucht und gemerkt, dass mich Soziologie und Psychologie interessieren. Der Gedanke, dies mit Pferden zu verbinden, kam, als ich im Studium ein Praktikum bei einem Programm für ein Jugend-Justizvollzug mitmachen durfte. So entwickelte sich ein Präventionsprogramm, welches ich als Bachelorarbeit verfasst und durchgeführt habe.

Sie bieten tiergestützte Therapiemethoden an mit Pferden und Eseln. Könnten diese Methoden auch auf andere Tiere – beispielsweise Hunde – übertragen werden? Oder bräuchte es dazu eine eigene Ausbildung?

Ich bin sicher, dass Elemente aus dieser Arbeit auch mit anderen Tieren durchführbar sind. Für mich bleiben Pferde und Esel meine präferierten Partner. Pferde haben eine Grösse und einen Ausdruck, der für mich einzigartig ist. Auch ist es ein Unterschied, mit Herdentieren, Fluchttieren oder eben mit Hunden als Rudeltieren und Jägern zu arbeiten. Darin liegen im Wesen der Tiere die grössten Unterschiede im Verhalten. Gewiss wäre da eine weitere Ausbildung von Vorteil.

Wie müssen wir uns eine Therapiestunde vorstellen? Ist es notwendig, dass Klienten reiten können?

Können alle von der Hilfe profitieren? Wie verhält es sich, wenn jemand Angst hat vor einem Pferd, das auf den Menschen herabschaut?

Pferdekenntnisse sind nicht notwendig, auch Reiten ist nicht im Vordergrund. Es gibt verschiedene Ansätze in der pferdegestützten Therapie. Eine davon ist die Arbeit vom Boden. Diese erlaubt den Abstand, bei dem sich jeder sicher fühlt. Die Pferde spiegeln uns und helfen uns dabei, tieferliegende Muster anzuschauen. Es ist ein Beratungssetting mit einem weiteren «Berater», der auch seine Sichtweise einbringt. So können Muster erkannt und aufgelöst werden und zu mehr Lebensfreude führen. Die Angst vor Pferden wird einem teilweise bei der Zusammenarbeit genommen oder kann in verschiedenen Einheiten einzeln und explizit angegangen werden. Bei der Reittherapie liegt der Fokus in der Selbstwertstärkung der Kinder. Mit verschiedenen Übungen auf dem Pferd werden die persönlichen Ziele gefördert.

Eignet sich jedes Pferd, jeder Esel dafür, in die Therapie einbezogen zu werden? Oder hatten Sie Tiere, mit denen diese explizite Arbeit nicht möglich war?

Ich persönlich denke, dass nicht jedes Tier dafür geeignet ist. Es braucht eine gewisse Gelassenheit und Unerschrockenheit von den Pferden und Eseln. Sicherlich kann man einiges trainieren, aber ein ruhiges Gemüt ist nicht antrainierbar. Ich suche mir entsprechende Pferde für die Arbeit und bilde sie dafür aus.

Welches sind die Charaktereigenschaften, welche an diese Arbeit gestellt werden?

Charaktereigenschaften, die es für diesen Beruf braucht, sind Einfühlungsvermögen in die Klienten und ihre Anliegen, wobei auch den Tieren Mitgefühl entgegengebracht werden muss. Eine solide soziale, therapeutische oder beraterische Grundausbildung ist wichtig. Die stetige Weiterbildung ist für mich unabdingbar und selbstverständlich.

Ausführliche Informationen über mich und meine Tätigkeit finden Sie auf meiner Website www.horsedynamics.ch. Rosmary Gmür ■

Schulkommission und Kreisschulrat



Christof Kuoni

Die Schulkommission und der Kreisschulrat haben sich zu je zwei ordentlichen Sitzungen getroffen. Zudem haben drei Sitzungen der Baukommission Schulraum stattgefunden.

Die Kommissionen haben sich unter anderem mit folgenden Themen beschäftigt:

- Verabschiedung Konzept Kopiergeräte
- Diskussion Hardwarebeschaffungskonzept und IT-Support
- Grundsatzdiskussion integrative Förderung auf Stufe Kreisschule
- Verabschiedung Statuten und Gesetzestexte Erweiterung Schulverband zuhanden der Gemeindevorstände
- Finanzielle Beteiligung der Gemeinden Jenins und Fläsch an Umbauarbeiten MZH Lust
- Zur Kenntnisnahme der Kostenkontrolle Neubau, Umbau und Sanierung
- Verschiedene Vergaben im Rahmen des Bauprojekts

Schulanlage Bündtli, Sanierung, Umbau und Erweiterung

Anlässlich des «Tag der Begegnung» am 18. Juni konnte der Neubau der Mittelstufe inkl. Kindertagesstätte feierlich eröffnet werden. Damit wurde der erste von drei Meilensteinen des Schulraumprojektes zeitgerecht abgeschlossen.

Auch die zweite Etappe, die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Primarschulgebäudes, ist im Zeitplan und nach den Sommerferien wird die Kreisschule (Zyklus 3) das sanierte Gebäude beziehen. Damit sind sämtliche Klassen der Kreisschule im ehemaligen Primarschulgebäude vereint. Der Kindergarten und die erste und zweite Primarklasse (Zyklus 1) werden bereits jetzt im ehemaligen «Spezialtrakt» beschult. Nach den Sommerferien wird der Neubau ausschliesslich durch die dritte bis sechste Primarklasse (Zyklus 2) besucht.

Die aktuelle wirtschaftliche Situation (Corona-Politik in China und Angriffskrieg in der Ukraine) haben unseren letzten Meilenstein des Projekts, den Umbau und die Sanierung des Werkgebäudes, negativ beeinflusst. Diese Situation hat zu Lieferengpässen und zu noch nie da gewesenen Preissteigerungen an den Rohstoffmärkten geführt. Ursprünglich war der Abschluss dieses Projekts auf Ende 2022 vorgesehen. Aufgrund dieser Unsicherheiten hinsichtlich der Preise und Lieferfristen haben die Baukommission und der Stadtrat entschieden, dieses Teilprojekt um ein Jahr zu verschieben. Damit ist der Abschluss dieses Projekts per Ende 2023 vorgesehen.

Sollte sich die Preissituation nicht ändern, müssen wir leider davon ausgehen, dass für den Bereich Umbau und Sanierung zusätzliche Kosten anfallen werden und gegebenenfalls ein Nachtragskredit im Juni 2023 eingeholt werden muss. Der Neubau der Mittelstufe inkl. Kindertagesstätte wird voraussichtlich unter dem Kostenvoranschlag abschliessen. Dies ermöglicht uns, gewisse Mehrkosten des Sanierungs- und Umbauprojekts damit zu kompensieren.

Neubau Mittelstufentrakt

Die Schulen Maienfeld freuen sich über das neue Schulgebäude. Mit dem neuen Gebäude sind wir gerüstet für zukünftige Veränderungen im Schulunterricht. Die einzelnen Schulzimmer sind ausreichend gross für verschiedenste Unterrichtsformen und flexible Möblierung. Der grosszügige Gang kann nach Bedarf möbliert und zur Lernlandschaft vollumfänglich als Arbeitsplatz verwendet werden. Grosse Fenster und drei Himmelslichter bringen Tageslicht in die Tiefe des Raumes.

Das Gebäude ist im Minergie-P-Standard gebaut und verfügt über eine Fotovoltaikanlage mit einer Leistung von 70 Kilowatt Peak. Über die Lüftung und Bodenheizung kann während Hitzetagen gekühlt werden. Die Kühlung und die Heizung sind an die Fernwärme/-kälte-Leitungen vom Energieverbund Maienfeld angeschlossen.

Im Namen der Schulen Maienfeld möchte ich mich bei allen bedanken, die sich in irgendeiner Form an diesem Projekt beteiligt haben. Speziell bedanken möchte ich mich bei der Baukommission (Conchita Orga, Claudia von Sprecher, Georg Waldburger, Daniel Brunnschweiler, Beni Schneider, Cornelia Custer), dem Architekturbüro Zindel & Partner AG und sämtlichen beteiligten Unternehmen für die gute Arbeit. Ein spezielles Dankeschön gilt allerdings der Bevölkerung von Maienfeld für das Vertrauen und die Zustimmung für das Projekt.

Christof Kuoni ■
Präsident Kreisschulrat

Neue Lehrpersonen



Doris Flutsch-Zindel

Tu es einfach. Dies ist ein Lebensmotto von mir: Ich tue, worauf ich Lust habe und was mir sinnvoll erscheint. Aus diesem Grund darf ich im nächsten Schuljahr hier in meinem Heimatstädtli WAH unterrichten. Vor fast vierzig Jahren bin ich von der «Bündta» nach Fajauna im Prättigau gezogen. In Fajauna sind unsere drei Kinder auf dem kleinen Bauernhof gross geworden, ich durfte und darf den Anblick der Drusaflue (fast so eindrücklich wie der Falknis) geniessen und freue mich über die Menschen und die Natur. Hauptberuflich koche und bewirte ich zusammen mit meinem Mann die Gäste in der Fajaunerkoscht. Vorher war ich im Bildungszentrum Palottis als Fachlehrerin tätig, habe unter anderem die Ausbildung zur Katechetin gemacht, aber auch sieben Jahre das Schwimmbad Schiers geführt – eine spannende, abwechslungsreiche Zeit. Im Herbst 2022 übernehme ich den Religionsunterricht der 4. Klasse Maienfeld: Ich tu es einfach, weil es mir Freude macht und ich gerne mit jungen Menschen lerne.



Fabian Kaufmann

Mit Vollgas in ein neues Abenteuer. Mein Name ist Fabian Kaufmann, ich wohne seit bald zwei Jahren mit meiner Familie in Maienfeld. In meiner Freizeit bin ich viel mit dem Bike in den Bergen unterwegs, liebe es zu reisen und halte gerne Momente mit meiner Fotokamera fest. Seit sieben Monaten gehören auch lange Spaziergänge mit meiner Tochter Lena zu den Lieblingsbeschäftigungen.

Die letzten sieben Jahre durfte ich die Kinder in Rhäzüns auf ihrem Weg in die Oberstufe begleiten und schaue auf viele schöne Erlebnisse und Begegnungen zurück. Nun freue ich mich sehr, ein neues Kapitel in Maienfeld aufzuschlagen und kann es kaum erwarten, im neuen Schulhaus meine Klasse begrüssen zu dürfen.



Laura Wieland

Mein Name ist Laura Wieland, ich bin 26 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich mit drei Geschwistern in Felsberg. Ich durfte eine abwechslungsreiche, aktive und naturnahe Kindheit geniessen. Noch heute bewege ich mich sehr gerne und bin neben der Schule im Sommer auf dem Mountainbike, dem Gravelbike oder beim Bouldern anzutreffen und im Winter auf dem Snowboard oder den Skiern. Ich unterrichte seit drei Jahren im Kindergarten Fläsch, davor war ich ein Jahr in Zizers als Kindergartenklassenlehrperson tätig. Nun steht für mich beruflich ein neuer Schritt bevor. Ich bilde mich zur schulischen Heilpädagogin weiter und beginne dafür im Herbst das berufsbegleitende Studium in Chur. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und darauf, den Kindergartenkindern in Maienfeld meine Begeisterung fürs handelnde Lernen weitergeben zu dürfen. Wie Gerald Hüther sagt: «Begeisterung ist Dünger für das Gehirn», freue ich mich, die Kinder mit meinen Ideen zu begeistern und gemeinsam zu lernen.



Manuela Lendl

Ich bin in Schiers im Prättigau aufgewachsen. 2008 habe ich an der Pädagogischen Hochschule in Chur meine Ausbildung zur Primarlehrerin abgeschlossen. Die ersten Erfahrungen als Lehrerin durfte ich in Davos Wiesen in einer Mehrklasse sammeln. Anschliessend zog es mich in städtischeres Gebiet, und ich bin in Meilen am Zürichsee gelandet. Im Jahr 2013 kehrte ich der Liebe wegen wieder zurück nach Graubünden. In Maienfeld fand ich eine Anstellung auf der Unterstufe, auf welcher ich bis zur Geburt meines Sohnes im Herbst 2016 arbeitete. Weil mir die Anstellung als Lehrerin sowie die Zusammenarbeit im Team Maienfeld stets viel Freude bereitet hat, war schon früh der Wunsch da, irgendwann wieder ein Teil von Maienfeld zu sein. Ab August 2022 erfüllt sich nun dieser Wunsch. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie auf der Wiesner Alp, am Lago Maggiore oder irgendwo in der Natur.



Telma Rhyner

Mein Name ist Telma Rhyner. Ich bin verheiratet, Mutter von zwei Mädchen und wohne in Chur. Brasilien ist mein Heimatland. Dort bin ich aufgewachsen, habe meine Schulkarriere absolviert und das Studium als Lebensmittelingenieurin abgeschlossen. Während eines Sprachaufenthaltes in England habe ich meinen Mann kennengelernt. Die Schweiz ist seit 22 Jahren mein Zuhause, in Graubünden habe ich meine Familie gegründet und mich als Primarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule ausbilden lassen. Dieses Studium habe ich 2014 abgeschlossen und übe seitdem den Beruf mit Begeisterung aus. Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne in der Begleitung meiner Familie. Zusammen entdecken wir neue Orte auf der Welt und wandern in den schönen Schweizer Bergen. Ich kann gut kochen, und ein Tisch voller Freunde ist für mich ein Vergnügen. Ich freue mich sehr auf die Klasse, die ich unterrichten werde, auf die neue Herausforderung als Schulhausverantwortliche und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen/euch.

Schule Maienfeld ■

Projektwoche der Kreisschule

In der letzten Märzwoche durfte endlich wieder eine klassen- und jahrgangsübergreifende Projektwoche ganz ohne Corona-Einschränkungen stattfinden. Die Schüler der Kreisschule bekamen in dieser Woche, die unter dem Thema «Dance around the world» stand, die Möglichkeit, verschiedene Workshops auszuprobieren. Es standen zur Auswahl: Oriental Pop Dance, Hip-Hop, Breakdance und Beatboxing, Videoanimation, Presse und Werbung, Kulinarik, Trommeln, Chor und Mosaik.

Zum Abschluss war für den Freitagabend eine Aufführung geplant. Am Freitagmorgen wurde noch eifrig gearbeitet, ausprobiert, vorbereitet, geübt, gebacken und an den Ansagen gefeilt. Nach der Hauptprobe mit den Primarschülern und Kindergärtnern als Publikum waren wir bereit für den Höhepunkt der Projektwoche – die angekündigte Aufführung am Abend. Die Präsentationen der einzelnen Workshops wurden eingeraht durch das vom Chor gesungene Lied «Rainbow», das begleitet wurde von einer stimmungsvollen Videoanimation. Anschliessend führte uns die Reise durch verschiedene Länder, Sprachen, Kulturen, Rhythmen und Ausdrucksformen. Zwischendurch wurde das Programm durch Auftritte einzelner Workshopleiter bereichert. Anschliessend lud das Kulinarikteam die Besucher zu einem feinen Apéro ein, wo man noch ein wenig verweilen und den gelungenen Anlass gemütlich ausklingen lassen konnte.

Fazit

Lena Müller: Meiner Meinung nach war das eine coole Projektwoche, da nicht nur Schweizer Kulturen zelebriert wurden. Es ist eine schöne Idee, Künstler von überall auf der Welt zu buchen. Mein persönliches Highlight war der Orientalische Pop Dance! Ich habe meine Leidenschaft fürs Tanzen wiederentdeckt. Viele meiner Mitschüler empfinden das genau gleich wie ich. Schön war es zu sehen, wie Mitschüler, welche unscheinbar wirkten, eine gute Performance erbracht haben.



Fotos: Susanne Horlacher

Susanne Horlacher: Der Einsatz und die Leistungen der Schüler während der ganzen Projektwoche haben mich persönlich sehr beeindruckt. Es hat mir gezeigt, was man gemeinsam alles erreichen kann. Ich hoffe, die Erlebnisse dieser Woche werden noch lange nachklingen. **Lena Müller und Susanne Horlacher** ■



Pausenkiosk – Spenden für Kinder in der Ukraine und Syrien

Wir sind die 3. Klasse B und haben während einer Woche einen Pausenkiosk geführt, bei dem alles nur ein Franken kostete. Dank der grossen Unterstützung der Eltern und des riesigen Engagements der Kinder hatten wir täglich einen tollen Erfolg. Die selbst gemachten Leckereien sowie Gummibärli, Chips und Popcorn lockten täglich viele Kinder an,

und wir waren schon nach kurzer Zeit jeweils ausverkauft. Wir sind überwältigt über die Summe, die wir nun an UNICEF für Kinder in Not spenden dürfen. Ein grosses Dankeschön an die Eltern, Kinder und natürlich auch an alle, die uns tatkräftig unterstützt haben. Die Kinder waren hoch motiviert und mit voller Freude und Elan dabei:

Lara, Jael: Es war toll, dass wir die meisten Sachen selbst gemacht haben.

Shania, Julie: Es war eine tolle Abwechslung, weil wir viel am Vorbereiten waren.

Malin, Luana: Ich finde es toll, dass wir das Geld spenden und so anderen eine Freude machen können.

Laurin, Gian-Marco: Ich würde gerne wieder einen Pausenkiosk machen.

Anna Lena: Ich finde es ein mega schönes Gefühl, helfen zu können mit der Spende.

Fadri, Yanik, Lionel: Der Pausenkiosk hat Spass gemacht.

Rosmarie Deguillis, Klassenlehrerin 3B ■



Tristram jetzt auch «videoüberwacht»



Leben in einer elektronischen Welt mit Überwachung überall – auf Flughäfen, in Bahnhöfen oder Kaufhäusern – das ist heute Normalität. Hinzu kommen die Membercards oder Bonuskarten von Einkaufsketten; auch sie kontrollieren in diesem Fall unser Konsumverhalten.

Ob wir es störend finden, interessiert nicht, man/frau gewöhnt sich an diese neue Welt. Junge Menschen hinterfragen den Überwachungswahn kaum, für sie ist es normal, da sie damit aufwachsen. Ob ihnen wohl die permanente Verhaltenskontrolle vollumfänglich bewusst ist?

Ältere Menschen haben eher Mühe und tun sich schwer damit. Zudem ist es für viele gar nicht einfach, plötzlich abhängig zu sein von den elektronischen Neuerungen, angefangen beim Handy, weil nur dort die richtige App geladen werden kann/muss – Covid-Zertifikat lässt grüssen! Aktivieren wir im Handy auch den Standort, ist jederzeit nachvollziehbar, wo wir uns gerade aufhalten.

Dabei täte es so gut, ganz ohne Kontrolle die intakte Natur und die herrlichen Wanderwege rund um unsere Stadt zu geniessen. *Tristram* findet es schade! Denn auch hier gibt es einen Wanderweg, der videoüberwacht wird...

tristram@maienfeld.ch ■



Learn English Easy... do muesch drbii sii!

Seit zwei Jahren befindet sich die Englisch-Sprachschule Learn English Easy an der Bahnhofstrasse 8 in Maienfeld (Victor's B&B). Caroline Lampert hat die Schule gegründet und konnte seither das Kursangebot stetig erweitern. In der Zwischenzeit unterrichten drei Lehrpersonen mit grosser Begeisterung und Leidenschaft verschiedene Klassen und Einzelpersonen. Es wird gelehrt, gelernt und gelacht.



Fehlen dir manchmal die passenden Worte, um dich auf Englisch auszudrücken? Willst du deine Sprach-Hemmschwelle überwinden? Willst du dich mit Geschäftspartnern professionell verständigen können?

Dann bist du bei Learn English Easy genau richtig!

Wir bieten dir: Kleine Gruppen, in denen du dich schnell wohl fühlst. Gezielter Wortschatz-Aufbau. Viel Konversation und Möglichkeiten, das Gelernte sofort anzuwenden. Der helle, gemütliche Kursraum in Maienfeld ist mit Bus, Zug und Auto gut erreichbar (genügend PP). Wir sind ein dynamisches, engagiertes Team und bieten dir einen erstklassigen, individuellen Unterricht. Wöchentliche Kurse/alle Level. Konversationskurse, Privatunterricht/Nachhilfeunterricht, Business English für Geschäftsleute und Firmen.



Haben wir dein Interesse geweckt? Du erreichst uns unter Telefon 079 388 45 65, E-Mail caroline.lampert@learn-english-easy.ch oder melde dich gleich an auf unserer Website www.learn-english-easy.ch.

Caroline Lampert ■

Das Schulprogramm Waldtrophy wurde vom Amt für Wald und Naturgefahren AWN im UNO-Jahr des Waldes 2011 entwickelt und kommt bislang in rund 14 Bündner Gemeinden erfolgreich zum Einsatz. Seit 2017 fungiert das Bergwaldprojekt als Koordinator zwischen Schulen, Forstdiensten und regionalen Forstingenieuren.

Waldtrophy - Wald macht Schule

«Das isch e gueti Gschicht!»

Eine Hornfanfare tönt durch den Wald. Bald darauf taucht eine Gruppe Schulkinder lachend und schwatzend auf, rennt einen Weg hinunter und verschwindet sogleich weiter unten wieder im Wald.

Postenwechsel am Schlusstag der Waldtrophy

Die Waldtrophy ist ein Pokal aus Arvenholz. Er wird derjenigen Schülergruppe verliehen, die nach einem Schuljahr mit dem Thema Wald am Schlusstag am meisten über dieses Ökosystem weiss.

Ein Jahr lang setzen sich die Dritt- oder Viertklässler mit dem Wald vor ihrer Haustür auseinander. Die Lehrpersonen vermitteln in der Schule Wissenswertes, während draussen an verschiedenen Tagen Förster, Forstingenieure und manchmal auch Jäger und Wildhüter ihre Arbeit praktisch und spielerisch aufzeigen.



Heute ist Abschlusstag in Maienfeld. 90 Schulkinder aus Fläsch, Jenins und Maienfeld sind auf sechs Posten verteilt. Ihr angeeignetes Wissen wird abgefragt: Aus welchem Stück vom Baumstamm wird ein Stuhl, Brennholz oder ein Brett hergestellt? Wie viel Schutzwald gibt es im Kanton Graubünden? Welche Fussabdrücke hinterlassen Gämsen, Reh und Hirsch? Was macht die Buche schon wieder für eine Frucht? Es geht aber auch spielerisch zu und her. So dürfen sie sich gegenseitig mit einem Habegger-Handseilzug einen Baum hinaufheben. Oder mit einem Becher Wasser über eine Seilbrücke balancieren. Auch Geschicklichkeit ist gefragt: Die Kinder können einen Pfeil schnitzen und ihn mit dem Bogen auf eine Zielscheibe abfeuern.

Um 15 Uhr ist Rangverkündigung. Die Kinder kichern, sind nervös, foppen sich. Lehrerschaft, Förster, Jäger und Forstingenieure sind müde, aber glücklich: Alles ist gut gelaufen, die Kinder hatten Spass und viel gelernt. Sie werden einen ganz neuen Zugang zum Lebensraum Wald haben.

Dann endlich ist es so weit: Die Gruppe «Kurzsichtige Adler» hat gewonnen. Ein Freudenschrei hallt durch den Wald. Und Jeninser, Fläschler und Maienfelder haben gleichermassen Freude, denn von jedem dieser Orte gehört mindestens ein Kind zu den Gewinnern. Stolz strecken die Kinder den Pokal in die Höhe, die Waldtrophy. Und die ersten drei Gruppen bekommen noch Medaillen aus Holz, sorgfältig hergestellt an der Försterschule Maienfeld. «Das isch e gueti Gschicht!», resümiert einer der Jäger das Jahr zum Thema Wald. Jawohl, das ist es.

Dunja Meyer ■

«Bei diesem Fall geht es um eine grössere Sache. Es hat etwas mit Ameisen zu tun.» Es war eine grosse Sache: Die Aufführung des Schultheaters «Krabbelei» ging am 10. Juni mit Bravour über die Bühne.

Theaterprojekt der 4. Klasse A & B

Bühne frei

Wegen Bauarbeiten rund um das Schulhaus, wegen Belegungen der Aula und wegen Corona war bis vor zwölf Wochen nicht klar, ob das geplante Theaterprojekt der beiden vierten Klassen unter der Leitung von Eliane Barth tatsächlich starten würde. Doch dann, mit Schieben und Bastelei, gab es wenige Tage davor grünes Licht.

Wöchentlich trafen sich die beiden Klassen zum Theaterunterricht. An Körperwahrnehmung, Präsenz, Gestik und Mimik wurde gearbeitet. Dies mit einfachen Übungen, fernab des finalen Stückes. «Wann spielen wir Theater?», war dann irgendwann die Frage der Kinder. «Ihr seid mittendrin», war die Antwort. Durch die verschiedenen Übungen aus der Theaterpädagogik zeichneten sich langsam Rollen, Szenen und Dialoge ab.

Am Anfang war das Buch

Das Stück sollte ein Krimi werden, ein Insektenkrimi. Vorlage dazu war das Buch «Die Wanze» von Paul Shipton. Ein Krimi aus der Sicht des Wanzen-detektivs Muldoon, der im Garten nach individualistischen Ameisen recherchieren soll und dabei auf einen Komplott abtrünniger Ameisen und Wespen stösst. Basierend darauf entstand zu dritt vor Auffahrt das Drehbuch zum Krimi «Krabbelei».



Fotos: Eliane Barth, Cristina Giger

Rollen und Spiel

Die in den Vorübungen gewonnenen Erfahrungen halfen bei der Rollenzuteilung. Somit konnten für alle 33 Schüler und Schülerinnen Rollen massgeschneidert werden. Figuren mit grösserem Textumfang wurden doppelt oder sogar dreifach belegt. Erst als die Texte automatisiert waren, konnte man sich voll und ganz in die Rolle geben und spielen. In Windeseile lernten die Schauspieler ihre Texte auswendig. Zwei Wochen vor dem Auftritt konnte erstmals mit Szenen gearbeitet werden. Der Fokus lag stark darauf, wer in welcher Szene wo auftritt und auf welcher Seite die Bühne betritt. Die Kostüme wurden einfach und markant gehalten. Somit konnte man die Gesichter der Kinder gut sehen und ihre Mimik lesen.



Der erste Durchlauf fand eine Stunde vor der Hauptprobe statt. Danach eine kurze Pause und dann galt es ernst! Eine wahre Krabbelei hinter der Bühne: Fühler, die noch gerichtet werden mussten, Stacheln die fehlten, Instrumente, die gestimmt wurden und ein aufgeregtes Wuseln. Backstage-Stimmung wie bei den grossen Shows, einfach herrlich! Die letzten Instruktionen, innehalten und dann:

Ladies and Gents, this is the moment you all waited for

Absolut zuverlässig traten all die Krabblers auf und spielten ihre Rollen souverän. Und da – das Publikum reagierte, das Spiel löste etwas aus. Diese Beziehung zwischen Schauspieler und Publikum stärkt das Selbstbewusstsein und treibt an. Nach der Vorstellung für die Primarschule und der Vorstellung für die Oberstufe folgte das Heimspiel vor den Eltern, Nenis und Nanis, Göttis und Gottis, Bekannten und Verwandten. Vor diesem super Publikum steigerten sich alle in Höchstform: The greatest Show – nicht übertrieben. Nach knapp einer Stunde ging sie zu Ende, und die Truppe badete im Applaus. Die Filzblumen wurden ihren Liebsten gebracht, und Dixie lud zum Basilikum-Thymian-Eistee mit einem Schuss Margritlisaft. Der Vorhang fiel.

Geselliger Abschluss

Im Licht der untergehenden Sonne luden einige Eltern zum feinen Apéro. Diese Geste wurde sehr geschätzt. Beim gemütlichen Beisammensein klang der Abend gebührend aus.

Mit diesem Theaterprojekt wurden nachhaltig wertvolle Kompetenzen in vielen Bereichen abgedeckt. Die gemeinsame Zeit mit den Aufführungen werden den Schülern lange in Erinnerung bleiben. An dieser Stelle sei allen beteiligten Personen für das Mitwirken und Gelingen nochmals herzlich gedankt.

Wanze Schlusswort? Manus manum cravat

Hiroshi Wagner und Cristina Giger ■

Während am vergangenen Kinderflohmarkt auf dem Spielplatz um Legos, Playmobil, Bücher, DVDs und Bäbis gefeilscht wurde, sorgten die Schüler der 4. Klasse B für die Verköstigung der Besucher. Mit grossem Erfolg. Wie kam das?

Kinderflohmarkt mit Hilfsaktion

Im Klassenrat schlugen Schülerinnen vor, eine Sammelaktion für die Kriegsopfer des Russland-Ukraine-Konflikts zu organisieren. Dabei wurden viele Ideen diskutiert und selektiert. Am Schluss bot sich der Kinderflohmarkt vom Erlebnisplatz Maienfeld als guter Ort für eine Durchführung an.

Der Vorstand des Vereins Erlebnisplatz Maienfeld konnte sofort für die Aktion gewonnen werden. Gemeinsam wurden die Eckdaten bestimmt, das Logistische organisiert und in mehreren Klassenratssitzungen die Art der Stände, die Jobs und die Dekoration besprochen. In passenden Fächern war gezeichnet, gebastelt und gemalt worden. Mit einer Maschine wurden schöne Buttons (Anstecker) hergestellt, und es wurde für den Markt rundherum geworben.

Wegen schlechtem Wetter musste der Markt einmal verschoben und konnte schliesslich am 1. Juni durchgeführt werden. Farbenfroh präsentierte sich die Gastroecke: Zuckerwatte, Popcorn, ein langes Kuchenbüffet, Schlecksäckli, verschiedene Getränke und Buttons wurden von den Verkaufsteams angeboten. Die Schüler arbeiteten sehr selbstständig und hoch motiviert. Leckerei, Freundlichkeit – und eben Buttons – sorgten für Grosszügigkeit und einen guten Umsatz. Beinahe alles konnte verkauft werden. Nach Abschluss der Rechnung wurden 1005 Franken dem Kinderhilfswerk Unicef für ihre Arbeit in der Ukraine übergeben. Wir hoffen, dass damit Gutes getan werden kann.



Fotos: Hiroshi Wagner

Im Namen der Klasse bedanke ich mich beim Verein Erlebnisplatz Maienfeld für die unkomplizierte und wohlwollende Zusammenarbeit. Ebenfalls sei allen Bäckern gedankt, welche zum delikaten Büffet beigetragen haben; toll, dass sie das Projekt unterstützt haben!

Hiroshi Wagner ■
Klassenlehrer 4B



Zeit schenken – sich selbst und Ihren Mitmenschen

Schenken Sie Ihre Zeit, Ihre Erfahrungen und Ihre Kompetenzen anderen Menschen. Gewinnen Sie Einblicke in andere Lebenswelten, knüpfen Sie Kontakte und erleben Sie Begegnungen der etwas anderen Art. Gutes tun erfüllt.

Die Stiftung am Rhein steht für Pflege-, Betreuungs- und Beratungsangebote in der Region Landquart. Im Zentrum sind die Pflege und Betreuung von Betagten, Familien und Kindern sowie die Begleitung von schwer kranken Menschen auf ihrem letzten Lebensweg.

Mit kleinem Handeln Grosses bewirken

Oft fehlt im Berufsalltag von Gesundheitsinstitutionen die Zeit, um selbst Zeit zu schenken. Den Bewohnenden Zeit schenken bedeutet, ihnen ein Stück Lebensqualität zu geben. Aus diesem Grund ist die Stiftung am Rhein (Pflegezentrum Senesca in Maienfeld, Pflegezentrum Neugut in Landquart sowie Hospiz Graubünden in Maienfeld) bestrebt, laufend neue freiwillige Helferinnen und Helfer zu finden, welche mit ihrem Einsatz Grosses bewirken können. Freiwilligenarbeit kann in verschiedenster Form zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner geleistet werden, unter anderem in Form von

- Fahrdiensten
- Begleiten von Arztbesuchen, Terminen, Einkäufen
- Spaziergängen
- Besuchen (Gemeinschaft pflegen)
- Begleiten von Ausflügen
- Singen, Vorlesen, Jassen, Spielen
- Begleitung an Gottesdiensten
- Rikscha-Fahrten
- Sterbebegleitung
- Mithilfe bei Anlässen



Voraussetzungen für solche Einsätze sind Freude an Begegnungen mit betagten Menschen, Geduld und Sozialkompetenz.

Mit neuer Rikscha auf Kurs

Sehr beliebt bei den Bewohnenden sind die Ausfahrten mit der neu angeschafften, motorisierten Rikscha. Ausfahrten, vorbei an blühenden Wiesen und Feldern der Bündner Herrschaft sowie der Region Fünf Dörfer erinnern an frühere Zeiten und wecken nostalgische Gefühle.

«Einfach wunderschön, meine alte Heimat wieder einmal zu sehen und die schöne Landschaft zu geniessen. Das hat mir gutgetan!»
(Zitat Bewohnerin im Neugut)

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren: Stiftung am Rhein, Törlweg 5, 7304 Maienfeld, Telefon 081 303 85 85, info@am-rhein.ch, www.am-rhein.ch

Andreas Kohler, Leiter Rechnungswesen ■
Assistenz Geschäftsleitung

Herzliche Gratulation unseren Jubilarinnen und Jubilaren. Wir wünschen ihnen einen stimmungsvollen Geburtstag im Kreise ihrer Lieben.

98 Jahre

Kuoni Marie, 3. August

95 Jahre

Bernhard Gertrud, 1. Juni

94 Jahre

Bernhard Alwin, 9. Juli
Heusser Rica Elisabeth, 2. Juni

93 Jahre

Meinherz Paul, 7. Juni

92 Jahre

Ammann Magdalena, 1. Juni
Ruffner Antoinette, 13. Juni

91 Jahre

Bantli Magdalena, 7. Juni

89 Jahre

Lietha Margrit, 6. Juli
Niederer Anna, 17. Juli
Pfister Heinrich, 17. August
Schmid Hans, 19. Juli
Schnell Werner, 9. Mai



88 Jahre

Gurzeler Ingrid, 27. Mai
Sidler Kurt, 22. Juli
Stettler Hedwig, 26. Juni
Tanner Katharina, 9. August

87 Jahre

Fässler Johann Wilhelm, 21. Juni
Klages Anna Magdalena, 26. Juni
Lardon Gabriele-Christine, 7. August

86 Jahre

Dutler Katharina, 15. Juni
Ericini Maria Ausilia, 18. Juli
John Margaritha, 19. Juli

85 Jahre

Meinherz Ursula, 3. Juni
Ruffner Erna, 11. Mai

Sollten Sie keine Publikation Ihres Geburtstags wünschen, teilen Sie uns das bitte rechtzeitig mit.

Stand per Redaktionsschluss 18. Juni 2022
Redaktionsteam *Tristram* ■



Vom Städtlifest zum Weinfest

Es war einmal... Festbetrieb in ganz Maienfeld mit Wein, Sauser, Spezialitäten und Musik. So lautete die Werbung für das Maienfelder Städtlifest im Oktober 1997. Das damalige OK unter dem Präsidium von Paul Komminoth tagte im Januar 1997 in der Brandisstube im Schloss und legte wohl den Grundstein für das grosse Fest im Herbst. Einst hiess es Städtlifest; die Region Bündner Herrschaft mit den anderen Gemeinden Fläsch, Jenins und Malans entschieden sich für einen einheitlichen Namen, der mehr aussagt; geht es doch vor allem um den Wein unserer Selbstkelterer und Weinbauern.

Seither sind 25 Jahre vergangen, wir freuen uns im OK mit allen beteiligten Weinbauern und Vereinen unserer Stadt, diesen Anlass zu organisieren und zum siebten Mal Einheimische sowie Gäste aus Nah und Fern zu begrüßen.

Am Freitag, 9. September 2022 findet ab 18.00 Uhr auf dem Städtliplatz die Eröffnung statt. Auf der Webseite www.weinfest-maienfeld.ch finden Sie die detaillierten Programme der Festtage. Insbesondere laden wir Sie ein zum ökumenischen Gottesdienst am Sonntagmorgen um 10.15 Uhr unter Mitwirkung der Jodlerfamilie Sutter aus Waldkirch und unter der Leitung von Pfarrerin Karin Ott sowie Pfarrer Gregor Zyznowski.

Wein - Sein - Genuss - wir wünschen allen ein herrliches Weinfest und genussvolle Stunden.

OK Weinfest 2022 ■



Materialien mit Fair-Trade-Label



Blumentöpfe einmal anders

«Ein Leben ohne Kreativität - für mich langweilig, ich habe 1000 Ideen und mache daraus 1000 schöne Sachen», sagt Gisela Pfister auf unsere Frage, wie sie eigentlich auf die Idee kam, ihr Geschäft im Städtli zu eröffnen, die

Werkstadt12

Zahlreiche mit Liebe gefertigte Handarbeiten sowie Geschenke für Gross und Klein finden sich im Geschäft. Auch die Blumentöpfe vor dem Eingang sind Handarbeit und zeigen die Leidenschaft von Gisela Pfister - sie sind gestrickt. Über Stricken und dessen Wirkung gibt es wissenschaftliche Studien: Stricken baut Stress ab, senkt die Pulsfrequenz sowie den Blutdruck, beruhigt und hilft bei Angstzuständen und Depressionen. Zudem begünstigt Stricken das Erinnerungsvermögen. Würden Sie auch gerne stricken? Wissen Sie nicht mehr, wie es geht? In der Werkstadt12 finden Sie Unterstützung.

Verabreden Sie sich doch mit einer befreundeten Person im «Strickkaffee». Hochwertige Wolle und Garne mit dem Label «Fair Trade» finden Sie bei Gisela. Sie hilft Ihnen beim Umsetzen Ihrer Ideen. Erleben Sie besondere Augenblicke durch eine kreative Tätigkeit: Stricken ist Balsam für die Seele!

«In jedem Menschen steckt ein ungeheures Potenzial, das in dem Augenblick beginnen kann, sich zu entfalten, in dem wir es anerkennen» (Walter Russell). Ganz nach diesem Motto. www.werkstadt12.ch

Rita von Weissenfluh ■



Haus Zur Alten Post mit Strickkaffee

Grosses Dankeschön

Mit dem Einsetzen des Frühlings ist einmal mehr ein wunderbares Erwachen unserer grandiosen Natur zu beobachten. Blumen in beinahe allen Farben, Knospen hüben und drüben und Bäume, deren kahle Winteräste neu mit frischem Grün bedeckt werden. Eine wohltuende Pracht.

Eine ähnliche Kreativität ist bei euch im SPAR festzustellen. Mutig füllt ihr das «Loch» der fehlenden Stadtgärtnerei. Mit einem Meer von prächtigen Balkonpflanzen erfreut ihr nicht nur das Städtli, sondern vor allem jene, die diese schönen Produkte kaufen und von eurem Team fachgerecht in die jeweiligen Balkonkistli einpflanzen lassen. Die Kistli werden auf Wunsch sogar nach Hause geliefert. Für viele Kunden, aber gewiss für Ältere, ist dieser Service unschlagbar. Wie man hört, hat das SPAR-Team diesen ganzen Aufwand ohne zusätzliches Personal gestemmt, was eine wahre Meisterleistung ist. Bravo!

Ich spreche dem motivierten Team für diese grandiose Arbeit ein herzliches Dankeschön aus. Jedes Mal, wenn ich im Laufe des Jahres meine schönen Balkonpflanzen bestaune, werde ich dankend an euren Einsatz für uns Maienfelder denken.

SPAR ist wirklich eine Bereicherung für unser Städtli. Es lohnt sich doppelt, die Einkäufe dort zu tätigen. Weiterhin viel Erfolg! Käthi Dutler ■

Foto: Rosmary Gmür



Bibliothek

«Ein Leben ohne Bücher ist wie eine Kindheit ohne Märchen, ist wie eine Jugend ohne Liebe, ist wie ein Alter ohne Frieden.»

Carl Peter Fröhling

Es war mir ein grosses Anliegen, an der Mitgliederversammlung vom 23. Mai Anna Lydia Florin-Wehrli, die an Heiligabend verstorben ist, zu ehren. Lassen Sie mich einen kurzen Rückblick auf ihre Tätigkeit für unsere Bibliothek geben, denn ohne Anna Lydia hätten wir vielleicht erst später eine Bibliothek geschaffen.

Am 26. Mai 1988 schreibt Anna Lydia Florin einen Brief an den Stadtrat mit der Bitte, die Schaffung einer Bibliothek in Maienfeld zu prüfen. Auf Initiative der Frauen beider Kirchgemeinden folgen diverse Bibliotheksbesuche und Gespräche mit Fachleuten und Interessierten.

An der Gemeindeversammlung vom 24. Oktober 1996 stellen Anna Lydia Florin und Emerita Rusca folgenden Antrag: Der Stadtrat ist zu beauftragen, zuhanden einer der nächsten Gemeindeversammlungen das Sachgeschäft Schul- und Gemeindebibliothek zu traktandieren und einer Abstimmung zu unterbreiten. Dem Antrag wird mit 67 zu 29 Stimmen zugestimmt.

Eine Kommission, die im November 1996 eingesetzt wird, befürwortet klar und einstimmig, als Trägerschaft einen Verein zu gründen. Damit soll die Eigeninitiative und Verantwortung vom Vereinsvorstand und den Mitgliedern übernommen werden. Vonseiten der Stadt wird erwartet, dass sie die Lokaltäten unentgeltlich zur Verfügung stellt und jährlich über den Budgetweg einen finanziellen Beitrag an den Bibliotheksverein sicherstellt. Als geeigneten Standort sieht die Kommission das Postschulhaus (1. Stock). Die Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 1997 heisst dieses Vorgehen ohne Gegenstimme gut.

Am 3. Februar 1998 findet die Gründungsversammlung unter dem Präsidium von Anna Lydia Florin statt. In der Budgetversammlung vom Dezember 1998 wird erstmals der Beitrag für die Bibliothek aufgenommen und am 19. März 1999 feiern wir die Eröffnung unserer Bibliothek. Liebe Anna Lydia! Wir danken dir für dein grosses und weites Denken, dein Engagement und - vor allem - für dein Dranbleiben. Wir werden dich vor Augen haben, wenn es darum geht, den Mut nicht zu verlieren und daran zu glauben, dass die Arbeit Früchte tragen wird.

Barbara Bernhard ■
Präsidium Bibliothek Maienfeld

Wie schnell die Zeit vergeht...

Im Jahr 2011 bauten ein paar innovative und motivierte Frauen, mit der Vision, Familie und Beruf besser vereinen zu können, die Kindertagesstätte «Kindervilla» auf. Letztes Jahr wollten wir das zehnjährige Bestehen des Vereins feiern. Allerdings machte uns Covid-19 einen Strich durch die Rechnung. Umso mehr freuen wir uns, dass wir jetzt das damals geplante Zusammentreffen am Tag der Begegnung feierlich begehen können.

Im Grünen, am Rande von Maienfeld, fanden immer mehr Eltern und Erziehungsberechtigte mit ihren Kindern den Weg in die Kindertagesstätte. 2016 entschied sich der Verein, die «Kindervilla» mit dem «Mittagstisch» zusammenzuschliessen. Man hatte erkannt, dass bei der Bevölkerung das Bedürfnis für eine ganzheitliche Betreuung vorhanden ist, ja sogar wächst.

Die Kinderbetreuung plus hatte sich als Ziel gesetzt, die familienergänzende Betreuung auszubauen und Betreuungslücken, die nicht durch ein Umfeld abgedeckt werden können, zu füllen. In der Kindertagesstätte wurden die Räumlichkeiten immer enger und älter. So durften wir vor vier Jahren bei der Planung einer neuen, grösseren und zentral gelegenen Kindertagesstätte mitwirken. Es gab viele Fragen und Herausforderungen, denen wir uns täglich stellen mussten: Wie viele Plätze wollen wir anbieten? Was benötigt ein gut ausgestatteter Raum? Ist die Sicherheit

gewährleistet? Wie finanzieren wir das Projekt? Zusammen mit dem Architekturbüro Zindel und Partner sowie der Baukommission nahmen die Bedürfnisse und Ideen immer mehr Formen an; die Pläne standen. Auch das kantonale Sozialamt war über unsere Pläne informiert und erhielt stets Einblick, da dies von Gesetzes wegen nötig ist. Überwältigend waren die Aufregung und die Freude, als ein grosses Ziel plötzlich fassbar wurde.

Der Abriss der alten Turnhalle war für einige sehr emotional. Nicht zuletzt für viele Kinder, die dort regelmässig in ihre Kunstturnstunden, Flötenlektionen oder andere Ausbildungen gingen.

Während die Mauern des neuen Schulgebäudes mit integrierter Kindertagesstätte immer höher und die Formen langsam sichtbar wurden, planten wir die Inneneinrichtungen sowie den Aussenbereich des Gartens. Oftmals sassen wir vor dicken Büchern von Spielgeräten diverser Firmen und gaben unser Bestes, uns virtuell durch die Pläne in die Räume



zu versetzen und passende Möbel auszusuchen. Die Zeit drängte, da die Holzlieferzeiten länger wurden, und die Preise in die Höhe schnellten. Von Woche zu Woche wuchs der Bau, der Zügeltermin wurde festgelegt: Ende April 2022.

So schön unsere idyllische Kindertagesstätte auch war, alle freuten sich riesig auf grosse, helle Räume, welche die Arbeitsabläufe vereinfachen sollten. Die Zügelplanung war für alle Mitarbeitenden eine grosse Herausforderung, zumal wir an einem Wochenende alles zügeln mussten. Der Alltag sollte nebenbei reibungslos und stressfrei für die Kinder weiterlaufen. Viele Spielsachen wurden auch von den Kindern in Kartons versorgt und auf die Zügelreise geschickt. Mittels Geschichten und Kalender wurden die Kinder von Tag zu Tag auf den Umzug vorbereitet. Denn auch für sie war es schwierig, sich vorstellen zu können, wo sie hinkommen würden, und wie es sein würde. Die Kindertagesstätte im Grünen wurde bis am Freitagabend besucht. Am Montagmorgen mussten die Räume im neuen Gebäude eingerichtet, gereinigt



Fotos: Cornelia Custer

und Abläufe allenfalls angepasst sein. Viele helfende Hände haben uns unterstützt.

Was für ein Erlebnis, als am 2. Mai die Kindertagesstätte von den Kindern und Eltern sowie Erziehungsberechtigten betreten wurde! Strahlende, staunende Augen erkundeten die Räumlichkeiten. Die Mitarbeitenden fühlten sich von der ersten Minute an wohl. Die Räume strahlen Ruhe und Geborgenheit aus; das «Tüpfelchen auf dem i» war das Kinderlachen, das sich schnell einstellte.

In diesem Sinne danken wir von Herzen allen Helfern, den Eltern und Erziehungsberechtigten, der Schulleitung und dem Sekretariat, der Baukommission und weiteren Instanzen. Ein herzlicher Dank an alle Mitarbeitenden, die uns in dieser spannenden, turbulenten Zeit begleitet und unterstützt haben. Wir sind stolz, die erste Kindertagesstätte im Kanton Graubünden zu sein, die in die Schule eingebunden ist.

Es gibt doch nichts Perfekteres, als eine Kinderbetreuung von 3 Monaten bis zur 3. Oberstufe auf demselben Areal zu haben – ein Privileg mit guter Aussicht in die Zukunft.

Cornelia Custer ■
Geschäftsleitung Kinderbetreuung plus



Fotos: Daniel Luginbühl

Vereine

Fussball-Juniorenturnier

An Feiertagen im Frühling gibt es bedeutend mehr als Auffahrtsstau und Baustellen. Quasi vor der Haustüre findet in Landquart das traditionelle, internationale Fussball-Juniorenturnier statt. Die Baustelle der neuen Leichtathletikanlage Ried schränkt zwar die Bewegungsfreiheit der jungen Fussballerinnen und Fussballer etwas ein, aber es gibt trotzdem keinen Grund, sich hinter den Baggern zu verstecken.

Die Plätze im frischen Gras füllen sich langsam mit den Teilnehmern. Über 300 Kinder sind ganz zappelig und freuen sich auf den Turnierstart. Zur Freude des Veranstalters sind seit einigen Jahren jeweils auch junge Kicker aus Karlsruhe dabei, von Post Südstadt Karlsruhe – Jugendfussball-Abteilung. Der Speaker pfeift über die Lautsprecheranlage pünktlich um 10 Uhr die Spiele der F- und E-Junioren an. Spannung und Freude an den Fussballspielen erinnern an die Leidenschaft, die auch die Grossen bei einer Welt- oder Europameisterschaft empfinden. Es wäre eigentlich ein WM-Sommer, eigentlich, aber das ist eine andere Geschichte...

Hier in Landquart, auf dem Sportplatz Ried, jubeln die Spieler nach jedem Tor ausgiebig und mit ausgebreiteten Armen. Oder sie liegen



nach einem Gegentor oder einem Foul zerstört auf dem Boden und jammern fürchterlich. Die Emotionen kochen hoch, und die Geduldsulnte ist kurz. Am Spielfeldrand sind die Eltern sehr stolz, die Coaches mit lauten und euphorischen Stimmen präsent. Alle finden ihre Gegner, und der eine oder andere Spieler würde gerne ein Foul neben dem Platz noch zu Ende austragen. Aber nach dem Schlusspfiff sind die Gemüter wieder beruhigt.

Noch vor Mittag, das Spiel um einen Podestplatz bei den F-Junioren, FC Walenstadt gegen FC Landquart Fa1. Der Schiedsrichter entscheidet kurz vor Schluss beim Stand von 2:2 auf einen Hands-Penalty gegen Landquart. Goalie Mateo Melillo springt in die richtige Ecke, doch der Ball rutscht ihm über die Finger ins Tor. Grosse Enttäuschung bei den einheimischen Spielern und rote Köpfe bei den Eltern und dem Trainer.

Für die Kollegen des FC-Landquart Fa2 reicht es aber doch noch zum Turniersieg bei den F-Junioren, und die Welt beim Heimclub ist wieder in Ordnung.

Im Interview erzählt Matteo, wie es wirklich war. Sein Verteidiger hatte schon die Hand nach dem Ball ausgestreckt, aber im letzten Moment boxte er den Ball weg, und der Schiedsrichter hat es nicht ganz richtig gesehen. Matteo erzählte auch, wer sein Idol ist: Natürlich ein Torhüter einer Nationalmannschaft. So viel sei hier verraten. Aber keiner aus der Schweiz.

Unterdessen steht die Sonne hoch am Himmel, das Gras ist leuchtend grün und Motorräder knattern über die Landstrasse neben dem Fussballplatz. Beim

Clubhaus läuft die Festwirtschaft auf Hochtouren. Ein kleines Stück Fussballparadies wie aus einem Schweizer Bilderbüchli.

An den Finalspielen der E- und D-Junioren ist jeweils ein Team des FC Landquart beteiligt. Doch beide Male müssen sich die Gastgeber geschlagen geben. Bei den D-Junioren setzen sich die gelben Kicker des FC Kölliken durch, bei den E-Junioren siegt die Auswahl des FC Fehraltorf.

Nach Turnierschluss bleiben ein paar rote Köpfe übrig. Schuld daran sind nicht die zwischenzeitlich aufgeheizten Gemüter und intensiven Fussballspiele, sondern weil sie sich einen veritablen Sonnenbrand eingefangen haben.

Daniel Luginbühl ■
Turnier-OK, FC Landquart



Der erstmals in neuer Form vergebene Anerkennungspreis des Behinderten-Verbandes Procap Grischun geht an die Special Alligators. Die Freude bei den Unihockeyanern mit geistigem Handicap ist riesig.

Ehre für spezielle Unihockeyaner

Als «unglaublich grosse Freude» bezeichnen Vater und Sohn Hansjörg und Patrick Hummel den Anerkennungspreis, den sie an der Bündner Sportnacht stellvertretend für die Special Alligators in Empfang nehmen durften. Dass der Bündner Behinderten-Verband Procap Grischun das aus Menschen mit geistigem Handicap bestehende Unihockeyteam des UHC Alligator Malans, die Special Alligators, als Preisträger geehrt hat, damit hatten sie nicht gerechnet. «Die Überraschung ist riesig. Zuerst konnte ich es nicht glauben», sagt Hansjörg Hummel. Was sie mit dem Preisgeld in Höhe von 5000 Franken machen, diese Zahl steht in grossen Buchstaben auf dem Check, den sie nicht mehr aus ihren Händen geben, lassen sie offen. «Bestimmt verwenden wir das Geld für etwas, von dem alle Special-Alligators-Mitglieder profitieren werden», erklären die in Malans wohnhaften Hummels unisono.

Mitglieder mit Rechten und Pflichten

Hansjörg und Patrick Hummel sind die treibenden Kräfte des Projekts Special Alligators und seit der Gründung anlässlich der ordentlichen Generalversammlung des NLA-Unihockey-Vereins Alligator Malans 2014 mit dabei. Hansjörg Hummel erzählt von damals, als man einstimmig aufgenommen wurde. Patrick Hummel ergänzt stolz, dass man im Klub ein Vollmitglied sei – mit allen Rechten und Pflichten. Dazu gehört neben der Mithilfe an den NLA-Heimspielen auch das Anfeuern der Teams auf der Tribüne. «Regelmässig fahren die Mitglieder auch an die NLA-Auswärtsspiele. Gleichzeitig besuchen uns immer wieder Spieler des NLA-Teams und trainieren mit uns», erzählt Patrick Hummel. Trainiert wird jeden Montagabend in der Turnhalle in Malans. Es ist ein Team, welches Patrick Hummel als sehr ehrgeizig bezeichnet und nicht ohne

Grund schon beachtliche Erfolge erzielen konnte. «Das Wichtigste ist aber, gemeinsam Freude am Sport allgemein und natürlich am Unihockey zu haben. Bei uns können alle mitmachen, die Lust und Interesse haben», so Hansjörg Hummel.

Am 3. Juni an der Bündner Sportnacht den Behindertensportpreis im GKB-Auditorium überreicht und den Applaus der Bündner Sportfamilie erhalten zu haben, bezeichnen die Hummels als Highlight für sich und vor allem für ihren Verein. Als weiterer absoluter Höhepunkt bleiben die Special Olympics World Winter Games 2013 in Erinnerung. Damals coachten die Hummels die Schweizer Farben an den Weltspielen in Pyeongchang und kehrten als «Olympiasieger» zurück. «Wie die Ehrung hier an der Bündner Sportnacht hätten wir uns auch damals den Triumph nicht träumen lassen», so Hansjörg Hummel.

René Weber ■



Foto: Marianne Hummel

Musikgesellschaft – ein Verein mit vielen Facetten

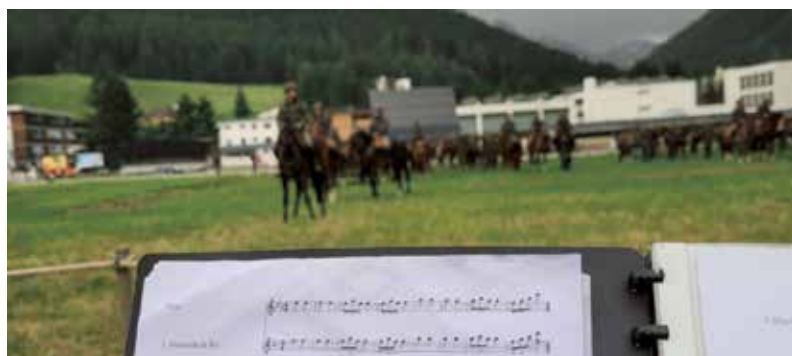
Die Musikgesellschaft Maienfeld ist ein traditionsreicher Verein – mit Gründungsjahr 1830 sind wir einer der ältesten Musikvereine in Graubünden, wenn nicht gar in der ganzen Schweiz. Im Verein sind alle, ob Jung oder Alt, eher am Anfang einer Musikkarriere oder bereits Profi, herzlich willkommen. Am wichtigsten ist die Freude an der Musik, am Vereinsleben und an der Kameradschaft.

Jeden Donnerstag treffen wir uns im Dachgeschoss des ehemaligen Postgebäudes zur Probe. Die Probenarbeit nützen wir, um neue Literatur für das Jahreskonzert, Geburtstagsständli oder verschiedene andere Auftritte einzustudieren. Im ersten Halbjahr durften wir so zum Beispiel das Auffahrtsfest, die Jungbürgerfeier der Stadt Maienfeld, die Feierlichkeiten zum Tag der Begegnung oder die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Feuerwehrverbandes musikalisch umrahmen. Zwei Höhepunkte der musikalischen Vereinsgeschichte waren sicher die Platzkonzert-Tournee, welche wir im Juni beginnend in Jenins über Fläsch und endend in Maienfeld durchführen konnten sowie die Fahnenabgabe bei der Veterinär- und Armeetierte-Abteilung 13 in Davos. Nach einer praktisch zweijährigen Zwangspause war es für uns eine grosse Freude, anlässlich der drei Platzkonzerte für die Bevölkerung in den

Gemeinden aufzuspielen, und die Umrahmung der Fahnenübergabe war für viele Mitglieder der Musikgesellschaft ein einmaliges Erlebnis.

Neben der musikalischen «Arbeit» steht bei uns aber vor allem das Gesellige im Mittelpunkt, und so schaffen wir immer wieder Raum, um uns zu treffen, miteinander zu reden, zu lachen und die Zeit zu geniessen. Sei dies nach den Proben bei einem Bierchen, an unserem traditionellen Grillabend vor der Sommerpause, nach einem Auftritt, beim Apéro oder gemeinsamen Essen.

In unserer Mitte und im Probelokal hat es noch freie Plätze, neue Musikanten und Musikantinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Melden Sie sich einfach bei unserer Präsidentin Helena Orlik (079 501 98 95 oder praesident@mgmaienfeld.ch) und schnuppern Sie einmal an einem Donnerstag in unseren Probealltag. Wir freuen uns auf Sie! Sarah Trachsel ■



Erfolgreicher Staibock-Cup 2022

Zum zweiten Mal fand am 14. Mai der Staibock-Cup in Maienfeld statt. 55 Vereine mit insgesamt rund 1400 Turnerinnen und Turnern aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland reisten nach Maienfeld und traten in verschiedenen Disziplinen des Vereinsturnens gegeneinander an. Für viele Vereine war es nach coronabedingter Pause die erste Möglichkeit, ihr neues Programm vor Publikum zu turnen. Für einen spannenden und sehr abwechslungsreichen Wettkampftag sorgten unter anderem Spitzenvereine wie der TV Mels, TV Rütli, TV Lenzburg, TV Glarus und Gymnastik Vilters.

Der turnerische Höhepunkt bildete die Golden-Gala am Abend. Vor ausverkaufter Mehrzweckhalle durften die besten Vereine ihr Können nochmals unter Beweis stellen und um das Preisgeld kämpfen. Bewertet wurde die Golden-Gala dieses Jahr durch fünf sportliche Promis. Armon Orlik, Joos Berry, Claude Paschoud, Annik Kälin und Benjamin Gischar beurteilten die 16 Turndarbietungen.

Den ganzen Tag über konnten sich die Besucher bei sommerlichem Wetter, Festwirtschaft und Musik rund um die MZH Lust vergnügen und die Turnvereine anfeuern. Das Festgelände war durchgehend sehr gut besucht, es herrschte eine ausgelassene und fröhliche Stimmung. Gegen Abend sorgten ein gemütlicher Biergarten und die Partyband «Mountain-Crew» für Turnfestfeeling. In der Mehrzweckhalle feierten die Partybesucher bis in die frühen Morgenstunden weiter. Gut gelaunte Turner, grossartiges Publikum, 250 Helfer, eine gute Organisation durch den TV Maienfeld und wunderschönes Wetter sind nur einige der Erfolgsfaktoren, die diesen Anlass unvergesslich gemacht haben.

Weitere Fotos sowie die Ranglisten sind unter www.staibock-cup.ch abrufbar.

Nina Winkler ■



Offene Jugendarbeit Bündner Herrschaft

Neues Teammitglied

Im August 2021 durften wir unseren neuen Mitarbeiter Paulin Luzi willkommen heissen. Er tritt die Nachfolge unseres langjährigen Mitarbeiters Stephan Wunderli an. Paulin Luzi ist Verantwortlicher des Jugendraums Malans und Teil des vierköpfigen Teams der Offenen Jugendarbeit Bündner Herrschaft. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön für die wertvolle Arbeit an Daniela Eggmann (seit 2016), Jessica Fricker (seit 2016), Paulin Luzi (seit 2021, rechts auf dem Foto) und Sarah Hänni (seit 2020, links auf dem Foto).



Gelegenheit für Sackgeldverdienst
3 bis 5 Studenten oder Schüler gesucht für kleine Hilfsarbeiten.
Meldet euch über www.weinfest-maienfeld.ch



Alkoholfreie Cocktailbar

Wir wollen das Angebot der alkoholfreien Cocktailbar wiederbeleben. Vielleicht erinnern Sie sich, dass die Offene Jugendarbeit Bündner Herrschaft mit eigenem Stand an diversen Anlässen selbst gemixte Cocktails anbot. Ein Revival ist geplant, um dieses sinnvolle Projekt wieder zu starten. Dazu wird interessierten Jugendlichen ein kostenloser Cocktail-Mixkurs angeboten. Jene, die diesen Workshop absolvieren, haben im Anschluss die Möglichkeit, bei Einsätzen der alkoholfreien Cocktailbar mitzuhelfen und ihr Sackgeld aufzubessern.

Präsenz am Weinfest

Die Offene Jugendarbeit Bündner Herrschaft nimmt am diesjährigen Weinfest in Maienfeld vom 9. bis 11. September teil. Geplant ist eine alkoholfreie Cocktailbar direkt beim Jugendraum am Stutz 2, damit dieser auch gleich besucht werden kann. An diesem Wochenende wird der Jugendraum Maienfeld nämlich für alle Interessierten geöffnet. Wir freuen uns, in Kontakt mit Anwohnern und der Öffentlichkeit zu kommen.

Sarah Hänni ■

Verein Offene Jugendarbeit Bündner Herrschaft

Männerchor

Froh über die Rückkehr zum weitgehend unbehinderten Alltag konnten wir uns auf das Abschlusskonzert am 7. Mai in der Amanduskirche vorbereiten. Mit dem Motto «Auf zu neuen Ufern» gestalteten wir einen unterhaltsamen, abwechslungsreichen Abend. Dabei hat uns der Frauenchor Prattigau tatkräftig mit wunderschönen Liedern unterstützt. Mit dem abschliessenden Applaus brachten die zahlreichen Zuhörer ihr Gefallen zum Ausdruck.

Danach stand für uns Männerchörler ein grosses Ereignis an: Die Durchführung des traditionellen Auffahrtsfestes auf der St. Luzisteig. Die Wetterprognosen versprachen einen schönen, angenehm warmen Tag. Nach zweijährigem coronabedingtem Unterbruch machten wir uns an die Planung und Durchführung des Festes.

Wie jedes Jahr üblich, begann das Auffahrtsfest mit einem Gottesdienst im Kirchli St. Luzisteig. Anschliessend füllten sich die Festbänke immer mehr. Man konnte gut sehen, wie die vielen Festbesucher mit Freude wieder einmal unbeschwert zusammenkommen konnten. Sie wurden mit Getränken, Zigeunerspiessen, Würsten und selbst gebackenen Kuchen versorgt. Die Musikgesellschaft bereicherte das Fest mit ansprechenden

Musikstücken. Auch das unterhaltsame «Einmannorchester» von Bruno trug zur guten Feststimmung bei. Einige nutzten die lüpfigen Melodien sogar für ein Tänzchen.

Dank der guten Organisation und Zusammenarbeit des ganzen Männerchors und mit der Unterstützung einiger Frauen konnten wir den vielen Gästen einen prächtigen Tag ermöglichen. Die vielen Festbesucher und der Männerchor schauen mit Genugtuung und Freude auf das Fest zurück.

Einen herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben. Mit der GV am 2. Juni begann für die Sänger die Sommerpause. Wir wünschen allen einen wunderbaren und schönen Sommer. Auf Wiedersehen bis am 20. Oktober in der Aula des Schulhauses Bündtli zur ersten Probe des Gesangsjahres 2022/23.

Hans Wismer ■

Kirchgemeinden

Katholische Pfarrei Igis - Landquart - Herrschaft

Erstkommunionfeier

Am 22. Mai durften unsere diesjährigen Erstkommunionkinder aus der Herrschaft unter dem Motto «Jesus mit neuen Augen sehen» ihre erste heilige Kommunion in der Pfarrkirche St. Fidelis in Empfang nehmen.

Firmung

Am 19. Juni durften unsere diesjährigen Firmanden der Herrschaft und Igis-Landquart unter dem Motto «Frohbotschafter» das Sakrament der Firmung durch Bischof Joseph Maria Bonnemain in der Pfarrkirche St. Fidelis empfangen.

Gottesdienst zum Schulanfang

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst am Sonntag, 14. August um 10.15 Uhr in unserer Pfarrkirche in Landquart. Mit der Einschulung beginnt ein neuer Lebensabschnitt - vor allem für die Kinder, aber auch für die Eltern. Wir danken in diesem Gottesdienst für die Ferien und bitten für eine gute Zeit im neuen Schuljahr. Alle Kinder sind eingeladen, ihr Kindergarten-Täschli oder den Schulthek mitzubringen.

Das Pfarrteam freut sich über viele Kinder.

Katholisches Pfarramt Landquart ■



Aus Maienfeld: Carla Kessler, Julie Tanner



Aus Maienfeld: Nicola Baracchi, Yannis Huber und Alisa Würth.

DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	ORGANISATOR	ZEIT
-------	---------------	-----	-------------	------

AUGUST

13.08.22	Heidis Dorfschule	Heididorf	Heididorf	11:00
14.08.22	Familiengottesdienst	Pfarrkirche Landquart	kath. Kirchgemeinde	10:15
14.08.22	Feldgottesdienst Pola	Weingut Pola	ref. Kirchgemeinde	10:00
15.08.22	Schüleröffnungsfeier	Mehrzweckhalle Lust	Schule	8:15
20.08.-4.09.22	Gruppenausstellung Rosmarie Vetterli	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	
20.08.22	Szenische Stadtführung Maienfeld	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30
20.08.22	Führung, Entdecke Heidis Zuhause *	Heididorf	Heididorf	10:15-11:30
20.08.22	2. und letztes Obligatorisches Schiessen	Schiessanlage St. Luzisteig	Schützengesellschaft	9:00-12:00
21.08.22	Feldgottesdienst Pola	Weingut Pola	ref. Kirchgemeinde	10:00
28.08.22	Guscha-Sunntig (ohne Gottesdienst)	Guscha	Pro Guscha	

SEPTEMBER

03.09.22	Szenische Stadtführung Maienfeld	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30
03.09.22	Infoanlass zur Rheinaufweitung	Maienfeld/Bad Ragaz	Im Sarelliwald vor Ort	
04.09.22	Schindeln und Schnitzen mit Alpöhi	Heididorf	Heididorf	10:00
09.09.-11.09.22	Weinfest Maienfeld	Maienfeld	weinfest-maienfeld.ch	
10.09.22	Konzert «Ils Fränzlis da Tschlin... ohne Grenzen»	Amanduskirche	Kultur Herrschaft	18:00
10.09.22	Heidis Dorfschule	Heididorf	Heididorf	11:00
11.09.22	Ökumenischer Gottesdienst	Amanduskirche	Kirchgemeinden	10:15
12.09.22	Bürgerversammlung	Mehrzweckhalle Lust	Bürgergemeinde	20:00
13.09.22	Brandis Cup	Mehrzweckhalle Lust	Männerriege Maienfeld	17:00
14.09.22	Kurs, Heidis Kräuterkunde *	Heididorf	Heididorf	14:00-16:00
14.09.22	Kinderflohmarkt	Erlebnisspielplatz Maienfeld	Trägerverein Erlebnisspielplatz	14:00
17.09.22	Szenische Stadtführung Maienfeld	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30
18.09.22	Spinnen mit Peters Grossmutter	Heididorf	Heididorf	10:00
24.09.22	Führung, Entdecke Heidis Zuhause *	Heididorf	Heididorf	10:15-11:30
30.09.22	Spinnkurs am alten Spinnrad *	Heididorf	Heididorf	10:00
30.09.-02.10.22	Ausstellung Egger-Eggenberger-Hollstein	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	10:00

OKTOBER

01.10.22	Szenische Stadtführung Maienfeld	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30
01.10.22	Bienchen sum herum, Lippenbalsam herstellen	Heididorf	Heididorf	10:00
05.10.22	Heidis Kräuterkunde	Heididorf	Heididorf	
15.10.22	Szenische Stadtführung Maienfeld	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30
16.10.22	Heidis Kräutersalze	Heididorf	Heididorf	
22.10.22	Führung, Entdecke Heidis Zuhause *	Heididorf	Heididorf	
27.10.22	Papiersammlung	Städtli	Zweckverband Falknis	
27.10.-13.11.22	Bilderausstellung mit Workshop Katja Kündig	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	
28.10.22	Spinnkurs am alten Spinnrad *	Heididorf	Heididorf	
29.10.22	Führung, Entdecke Heidis Zuhause *	Heididorf	Heididorf	

NOVEMBER

05.11.22	Turnerunterhaltung	Mehrzweckhalle Lust	Turnverein	
05.11.22	Führung, Entdecke Heidis Zuhause *	Heididorf	Heididorf	
07.11.22	Samariter Blutspenden	Mehrzweckhalle Lust	Samariterverein	17:30-20:30
21.11.-25.11.22	Kerzenziehen	Klostertorkel	Frauenforum	

VORSCHAU

01.12.22	Laterniumzug	Vor dem alten Rathaus	Trägerverein Erlebnisspielplatz	17:00
01.12.-18.12.22	Ausstellung Künstlergruppe Vielfältig-Produzentengalerie Klostertorkel		Kultur Herrschaft	
08.12.22	Gemeindeversammlung (u.a. Budget 2023)	Mehrzweckhalle Lust	Stadtrat	20:00
17.06.-18.06.23	MaGIA-Gewerbe- & Industrieausstellung	Industrie	Handels- & Gewerbeverein	

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Mittwoch/Freitag	Jugendtreff	Stutz 2	Jugendarbeit Herrschaft	
Montag	Lauftreff(katrincamenzind@hotmail.com)	vor Mehrzweckhalle Lust	Katrin Camenzind	
Samstag	Jugend- und Hunde-Gruppe	Clubhaus	Kynologischer Verein	8:20
Samstag/Sonntag	Guscha Wirtschaft (Ostern-Mitte November)	Guscha	Pro Guscha	
Samstag/Sonntag	Enderlin-Wirtschaft (Pfingsten-Oktober)	Enderlinhütte	SAC Piz Sol	
Samstag/Sonntag	Wii-kend - offene Weinkeller	April-Oktober	Weinbauverein	ab 11:00

* Nur mit Anmeldung auf www.heididorf.ch/angebote/jahresprogramm

Bitte melden Sie alle öffentlichen und in Maienfeld stattfindenden Anlässe an Frau Theresia Mäder-Pfarrer, Stadtverwaltung:
Telefon: 081 300 45 65, E-Mail: theresia.maeder@maienfeld.ch